

# Volkstimme

Einzelpreis 40 Pf.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Albert W. Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für den Inhalt: Wilhelm Biedau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1111. Für den Inhalt 1921. für den Vertrieb 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961, Postzeitung, Postfach 1, Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 21.00 Mark, monatlich 7.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und bei Auslieferung Vierteljährlich 19.50 Mark, monatlich 6.50 Mark. Bei den Buchhändlern Vierteljährlich 21.90 Mark, monatlich 7.30 Mark. — Anzeigenpreise: die gespaltene Nonpareilzeile 1.25 Mk., am Reflamerell Zeile 4.00 Mk. Vereinskalender Seite 1.00 Mk. — Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. — Postfachnummer: Nummer 122 Magdeburg.

Nr. 234.

Magdeburg, Donnerstag den 6. Oktober 1921.

32. Jahrgang.

## „Landfriedensbruch“.

In den letzten Tagen mehrten sich die Meldungen über Verhaftungen und Anklagen wegen Landfriedensbruchs im Zusammenhang mit den Demonstrationen für die Republik und Gegendemonstrationen als Antwort auf nationalistische Kundgebungen.

Es sieht ganz so aus, als rüste sich unsere Justiz zu einem großen Schlag gegen die republikanische Bewölkung, um ihr zu beweisen, daß es gefährlich ist, wenn sie es wagt, der nationalistischen Propaganda entgegenzuwirken. Es ist doch mehr als seltsam, wenn z. B. ein Amtsrichter in Neuhaldensleben, der selbst als eifriger deutsch-nationaler Parteimann bekannt ist, in einem Schreiben an den Landrat anregt, möglichst politisch farblose Personen als Schöffen und Geschworne auszuwählen. Natürlich, mit politischen Spießern als Laienrichtern können die politisch zum Teil nach rechts eingestellten Richter viel leichter umspringen. Die Zumutung des Amtsrichters, politisch bekannte Persönlichkeiten als minderwertig für das Richteramt zu betrachten, ist um so skandalöser, weil er selbst in seinem Schreiben zugeben muß, daß Einwirkungen auf Laienrichter und Zeugen nicht beobachtet wurden.

Es muß überhaupt ein ernsthaftes Wort mit unserer Justiz gesprochen werden, die jetzt so eifrig dabei ist, den Landfriedensbruch-Paragrafen gegen die Arbeiter zu gebrauchen. Es ist zuzugeden, daß nicht überall die äußerlich gepflegte Wege der Gesetzmäßigkeit eingehalten wurden, als die Republikaner zum Gegenangriff gegen die Monarchisten schritten, und daß manchmal die gespannten Paragrafenbrüche wenig Beachtung fanden. Das ist aber nicht geschehen, um den Frieden des Landes zu stören, sondern um den durch die nationalistische Propaganda bedrohten Frieden zu bewahren. Die Republikaner hatten ein Recht zu dieser Selbsthilfe, weil die Organe des Staates — vornehmlich die Justiz — nicht einschritten, nichts unternahmen, um den äußerst bedrohten Frieden des Landes zu schützen. Kein Staatsanwalt hat sich um die hochverräterischen Reden gekümmert, die überall im Lande gehalten wurden, keiner ist gegen die maßlose Hege eingeschritten, die von den nationalistischen Zeitungen seit Wochen und Monaten betrieben wurde, keiner hat auf die offenen Mordaufrorderungen reagiert, keiner hat sehen wollen, daß wir geradezu auf den Bürgerkrieg losmarschieren, der von den Rechtsbolkschewisten mit Fahnenweihen, Flaggenrummel und Parademärschen propagandistisch vorbereitet wurde. Und nun will die Justiz die Leute packen, die aus instinktiver Sorge um den innern Frieden die Friedensbrecher bei ihren „Festlichkeiten“ störten! Weil sie die Vorbereitungen zum Monarchistenputsch störten, darum sollen die Arbeiter wegen „Landfriedensbruchs“ ins Gefängnis fliegen. Gewiß, Ausschreitungen und Gewalttaten sind häßlich und wären besser vermieden worden. Es muß aber doch die Frage aufgeworfen werden, ob nicht durch das Stören von Fahnenweihen der spätere Ausbruch eines hochverräterischen Aufstandes verhindert wurde und ob nicht durch das Verbrennen schwarzweißer Fahnen ein höheres Staatsinteresse gewahrt wurde, als wenn einige Zeit später die Menschen zu Hunderten im Feuer von Maschinengewehren und Handgranaten fielen.

Den Staatsanwälten, die sich über diese Zusammenhänge nicht klar sind, empfehlen wir ein aufmerksames Studium der letzten Regierungskundgebungen, besonders der Reden des obersten Reichsbeamten Dr. Wirth. Dann werden sie begreifen, daß die Arbeiter in Abwehr eines hochverräterischen Unternehmens gehandelt haben und handeln mußten, weil eben die Staatsanwälte bällig versagten.

Die Schüsse auf Erzberger haben auch politisch Wunde lebend gemacht — die Staatsanwälte, die immer noch

glauben, gegen die Arbeiter mit dem Landfriedensbruch-Paragrafen vorgehen zu müssen, wollen nicht sehen, sie sind blind auf der rechten Seite und tragen auf der linken ein Monokel, daß sie alles, was von seiten der Republikaner geschieht, in recht vergrößerter Weise und in bolschewistischer Tönung sehen. Der Mord an Erzberger hat aber auch die Staatsgewalt veranlaßt, mit aller Schärfe sich gegen die nationalistische Propaganda zu wenden, sie hat damit anerkannt, daß die Abwehraktion der Arbeiterschaft, die schon vor dem Mord an Erzberger eingesetzt hatte, nur zu berechtigt gewesen ist. Wenn dabei Uebergriffe und Ausschreitungen vorgekommen sind, so ist das eine Folge des zu späten Eingreifens der Staatsorgane, die mit verchränkten Armen zusahen, wie die Fundamente der Republik untergraben wurden, und die jetzt die Leute bestrafen wollen, die den Maulwürfen auf die Schnauze schlugen. Es ist nicht zuziel behauptet, wenn man sagt, daß ein Erlaß der Verordnungen vier Wochen früher oder auch nur ein Anwenden der bestehenden Gesetze gegen die Rechtsbolkschewisten vollständig genügt hätte, um alle Ausschreitungen zu verhüten.

Unsre Justiz sollte sich davor hüten, in noch größerem Maß als es schon der Fall ist, mit dem Rechtsbewußtsein des Volkes in Widerspruch zu geraten. Das hält auf die Dauer wohl ein Volk, aber nicht die Justiz aus. Wir warnen unsre Richter in ihrem eignen Interesse. Sie mögen in ihrer Mehrzahl anderer politischer Ueberzeugung sein als die Mehrheit des Volkes, sie mögen in ihrem Herzen die Republik als ein Unglück betrachten, aber sie sollen sich hüten, noch mehr den Eindruck zu verstärken, als ob ihre politische Einstellung maßgebenden Einfluß auf ihre richterliche Tätigkeit habe.

Wir wollen die tausend Fälle nicht aufzählen, in denen die Justiz versagte, sobald es sich um Laten politisch rechtsstehender Personen handelte; wir verweisen nur auf das auffallend rasche Arbeiten in den vorliegenden anaeblischen

wendigkeit. Unsre Richter sollen sich nicht täuschen: über ihre Zukunft, über ihre Stellung im Staat entscheiden sie in den nächsten Wochen selbst. Die Stellung, welche unsre Justiz in dem gegenwärtigen Konflikt zwischen Monarchisten einerseits und Republikanern und Demokraten andererseits einnehmen wird, die ist entscheidend für die Stellung, die in Zukunft dem Richteramt eingeräumt werden kann. —

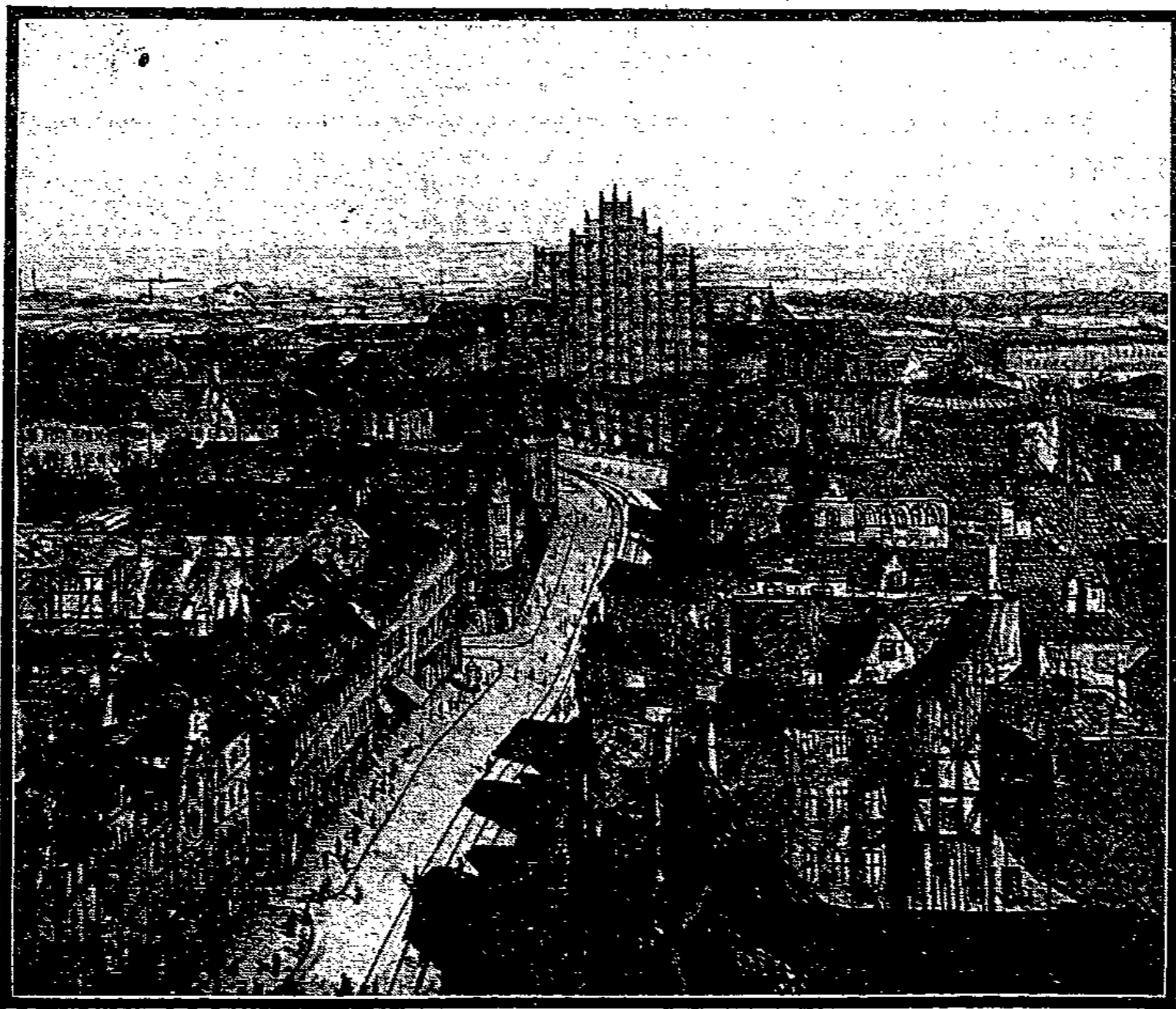
### Devisenhilfe und Steuern.

Von einem Parlamentarier wird uns geschrieben:

Die Steuerkonferenz der Parteiführer, die am Montag beim Reichskanzler stattfand, ist ziemlich resultatlos auseinandergegangen, weil über die Frage der sogenannten Devisenhilfe keine Klarheit herrschte und insbesondere auch nicht über die Frage, wie diese Devisenhilfe mit den neuen Steuern in Verbindung zu bringen sei. In den nächsten Tagen will der Reichskanzler mit Vertretern der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft eine Sitzung abhalten, in der die Frage geklärt werden soll, auf welche Weise und in welcher Höhe und zu welchem Termin die Vertreter des Großkapitals und des Großgrundbesitzes dem Reich ausländische Zahlungsmittel zur Erfüllung seiner Zahlungsverpflichtungen zur Verfügung stellen können und wollen. Erst danach, etwa in der Mitte der nächsten Woche, soll eine neue Parteiführerkonferenz beim Reichskanzler entscheidende Beschlüsse fassen.

Daß der Gedanke der Devisenhilfe überhaupt auftauchte, ist eine Folge des vom Reichswirtschaftsminister, Genossen Robert Schmidt, verfolgten Planes der Heranziehung der Goldwerte zu den Verpflichtungen des Reiches. Die Unternehmerschaft aber glaubte in dem Angebot einer freiwilligen Devisenhilfe das Mittel gefunden zu haben, um seine Ausföhrung zu verhindern. Der starke Bedarf des Reiches an auswärtigen Zahlungsmitteln muß, wenn nicht die unerwünschten Folgen auf dem Gebiet der auswärtigen Politik entstehen sollen, auf dem kürzesten Wege befriedigt werden. Ein solcher Weg würde sich wenigstens für den Anfang bieten, wenn der Plan der freiwilligen Devisenhilfe in weitgehendem Maße zur Verwirklichung gelangen würde. Es ist daher begreiflich, daß dieser Plan etwas Verlockendes hat auch für diejenigen, die weit davon entfernt sind, ihr privategoistisches Ziel, die Erleichterung der Großunternehmer von drohenden Steuerlasten, in irgendeiner Weise fördern zu wollen. Eins muß aber von vornherein feststehen: daß das Reich auf keinen Fall für ein ihm gespendetes Almosen auf die Rechte verzichten kann, die aus seiner Steuerhoheit erwachsen. Es muß auf alle Fälle verhindert werden, daß der Großbesitz auf bloße Verschreibungen hin oder für einen verhältnismäßig nicht ins Gewicht fallenden Betrag von seinen Steuerlasten gegenüber dem Reich irgendwie entlastet wird.

Aus dieser Betrachtungsweise könnte man zu dem Ergebnis kommen, daß es überhaupt falsch sei, Steuern und Devisenhilfe miteinander zu verquiden. Und doch besteht zwischen den beiden eine notwendige Verbindung gerade auch für denjenigen, der die Devisenhilfe auf keinen Fall als ein Mittel zur Erleichterung der Steuerlasten betrachten will. Das Reich will



Bruno Tauts Hochhausplan für den Wilhelmsplatz in Magdeburg. Das Hochhaus als Abschluß des Breiten Wegs nach Norden. Gesehen von der Katharinentirche aus. Legt und Grundriß siehe 1. Beilage.

„Landfriedensbruch“-Fällen, während noch unzählige schwere Verbrechen von rechtsstehender Seite ungeahnt sind. Senkt unsre Justiz nicht ein, findet in den nächsten Wochen nicht ein völliger Umschwung statt — wir glauben daran nicht —, dann ist der Generalschritt auf die stärkste Feste der Reaktion nicht aufzuhalten. Bedeutende Umwälzungen in unserm Justizwesen sind notwendig, sie sind eine Staatsnot-

ja von den Großbesitzern kein Geschenk haben und darf keins von ihnen annehmen. Was der Großbesitz hingibt, das gibt er hin in Erfüllung seiner Pflichten gegenüber dem Reich, allenfalls als Vorleistung auf diejenigen Leistungen, die aus seiner Steuerpflichtung erwachsen. Daraus ergibt sich: Es besteht wohl eine Verbindung zwischen Devisenhilfe und Steuern, freilich nicht in dem

Sinne, daß sich das Reich für Gefälligkeiten, die man ihm auf dem Gebiet der Devisenhilfe erweist, auf dem Gebiet der Steuern erkenntlich zeigen müßte. Sie besteht nur in dem Sinne, daß die Devisenhilfe irgendwie auf die Steuerleistungen des Großbesitzes in Anrechnung gebracht werden muß.

Die Schwierigkeit der Situation besteht darin, daß das Reich schnell Geld, d. h. ausländische Zahlungsmittel haben muß und daß der Weg der Freiwilligkeit ein wesentlich kürzerer ist als der über die Gesetzgebung, die Finanzämter, den Steuereinnahmer. Das Reich kann, wenn es notwendig ist und wenn er sich gangbar erweist, diesen kürzeren Weg gehen, aber die Verrechnung auf dem umständlicheren Wege wird dabei immer notwendig bleiben. Man kann, um einen Vergleichsfall heranzuziehen, daran erinnern, daß unter der Zwangswirtschaft die Landwirte zu bestimmten Leistungen gegen bestimmten Preis verpflichtet waren, für frühzeitige Lieferungen aber eine besondere Prämie erhielten. Wenn man aus der Not des Staates die Schlussfolgerung zieht, daß ein Anreizmittel geschaffen werden muß, um den Großbesitz zur raschen Zahlung eines Teiles seiner Steuern in ausländischen Geldsorten zu veranlassen, so wird man sich damit abfinden können. Auf entschiedenen Widerspruch müßte aber der Versuch stoßen, dem Großbesitz für seine vorzeitigen Leistungen noch besondere Privilegien zuzubilligen.

In der allerersten Zeit muß sich herausstellen, ob vom Großbesitz überhaupt vorzeitige Leistungen in solcher Höhe zu erwarten sind, daß das Reich bei der Erfüllung seiner Reparationspflichten erheblichen Vorteil haben könnte. Es sind sehr verschiedene Beträge genannt worden, zum Teil sehr hohe, zum Teil auch so niedrige, daß es sich überhaupt nicht verlohnen würde, dem Gedanken weiter nachzugehen. Es muß also erst noch klare Antwort gegeben werden auf die Fragen, was, wann, wie und wieviel. Erst dann wird man weiterreden können.

### Bildung einer Linkskoalition?

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat am Dienstag vormittag sowohl an das Zentrum wie an die Demokraten die schriftliche Anfrage gerichtet, ob und unter welchen Umständen sie bereit sind, mit den Unabhängigen eine gemeinsame Regierung zu bilden. Nach Mitteilungen bürgerlicher Zeitungen werden Demokraten und Zentrum die Frage nicht prinzipiell ablehnend beantworten. Sie haben aber ihre Zustimmung an folgende Voraussetzungen geknüpft, auf die sich zunächst die Führer der Unabhängigen äußern sollen:

1. Können sich die Unabhängigen voll und ganz auf den Boden der Weimarer Verfassung stellen (das offizielle Parteiprogramm fordert bekanntlich die Diktatur des Proletariats)?
2. Müßte ein gemeinsames Koalitionsprogramm aufgestellt werden?
3. Müßte die Koalition auch die Deutsche Volkspartei umfassen?

Das ist die Antwort, wie sie zu erwarten war. Niemand kann im Zweifel darüber sein, daß Zentrum und Demokraten auf der Einbeziehung der Deutschen Volkspartei bestehen werden, wenn sich die Deutsche Volkspartei nicht selbst auflöst. Wir haben gestern auseinandergesetzt, daß eine neue politische Situation erst geschaffen wird, wenn die Deutsche Volkspartei sich weigern sollte, eine Front von Breitscheid bis Stresemann zu bilden. Es scheint nun, als ob der rechte Flügel der Deutschen Volkspartei, der schon von einer Koalition mit den Sozialdemokraten nichts wissen wollte, allmählich die

Ueberhand gewänne. Das ist erklärlich. Die Volksparteiler sind natürlich gar nicht begeistert, daß ihr Einfluß in einer eventuellen Koalition in dem Grade sich vermindert, der den Unabhängigen mit ihrer Mandatstärke eingeräumt werden müßte. Die parteioffizielle Korrespondenz der Deutschen Volkspartei hat bereits erklärt, daß eine Möglichkeit, die Koalition durch Einziehung der Unabhängigen zu erweitern, nur besteht, wenn gleichzeitig auf die Teilnahme der Deutschen Volkspartei Verzicht geleistet wird.

Damit hat die Deutsche Volkspartei den Schlüssel zur Lösung der Lage in die Hand der Unabhängigen gegeben. Von den Unabhängigen hängt es ab, ob die Demokraten und das Zentrum noch einmal von der Deutschen Volkspartei weggerissen werden können. Dazu ist notwendig, daß die Unabhängigen gemeinsam mit den Sozialdemokraten, dem Zentrum und den Demokraten sich auf ein Arbeitsprogramm einigen, und wenn dann Demokraten und Zentrum darauf bestehen, an die Deutsche Volkspartei die Frage richten, ob sie bereit ist, an der Durchführung dieses Programms teilzunehmen. Das ist der Sinn der Antwort von Zentrum und Demokraten. Sie stellen keine Bedingungen, welche die Unabhängigen nicht erfüllen könnten. Es ist selbstverständlich, daß die Unabhängigen auf die Diktatur, wie sie ihr Leipziger Programm fordert, verzichten, und ebenso selbstverständlich ist es, daß die Koalitionsparteien ein gemeinsames Programm ausarbeiten. Die Grundlage — das wird von Zentrum und Demokraten anerkannt — dafür sind die Weimarer Beschlüsse und die Forderungen der Unabhängigen vom 1. Oktober. Ist man sich über das Koalitionsprogramm einig geworden, dann steht nichts im Wege, die von Demokraten und Zentrum gewünschte Frage an die Deutsche Volkspartei zu richten. Die Unabhängigen können aber unbedenklich erklären, daß sie auch mit der Deutschen Volkspartei zusammen arbeiten wollen, wenn diese das gemeinsame Regierungsprogramm anerkennt.

Rehnt die Deutsche Volkspartei die Teilnahme dann ab, so bleibt eben keine andre Lösung als eine Koalition von Weitz bis Breitscheid. Noch einmal bietet sich die Gelegenheit, eine große Linkskoalition zu bilden. Ihr Schicksal liegt heute — wie vorher so oft — in den Händen der Unabhängigen.

### Die preußische Regierungsfrage.

Die sozialdemokratische Fraktion des Preussischen Landtags nahm am Dienstag den Bericht über die interfraktionellen Verhandlungen beim Ministerpräsidenten Stegerwald entgegen. Es zeigte sich, daß über Zeitpunkt und Art der Regierungsbildung, namentlich auch über die Frage der Einziehung der Unabhängigen zwischen der Sozialdemokratischen Partei und den bürgerlichen Parteien mancherlei Meinungsunterschiede bestehen, ebenso über die Frage des Regierungsprogramms. Wie weit diese Differenzen sich werden überbrücken lassen, ist noch keinesfalls voranzufagen. Die Beschlusfassung der Fraktion wurde auf den Mittwoch vertagt.

Vom Zentrum wird übrigens verlangt, bevor es in weitere Verhandlungen eintreten will, daß eine alte Differenz beseitigt werde, die entstanden ist, als der sozialdemokratische Fraktionsredner im Mai d. J. das Kabinett Stegerwald ein „Kabinett des Wortbruchs“ nannte. Die sozialdemokratische Fraktion erkennt nicht an, daß diese Angelegenheit mit der Frage der jetzigen Regierungsbildung etwas zu tun hat, ist aber bereit, an der Beilegung dieser Differenz so weit mitzuwirken, als sich dies

mit ihrer tatsächlichen Auffassung der damaligen Streit vereinbaren läßt. Ob es gelingt, den Streitfall auf entsprechende Formel zu bringen, muß vorläufig abgewartet werden.

### Die zwei Strömungen.

In der Unabhängigen Partei kämpfen zwei Strömungen um die Oberhand. Die eine will, das Magdeburger Blatt, in dem Briefe vom 1. Oktober dem sich die Unabhängigen bereit erklären, in eine Koalition einzutreten, nur ein taktisches Manöver sehen, d. h. ein Schiebertrieb, der andern ist es mit der Bereitwilligkeit zur positiven Mitarbeit bitter ernst.

Schon vor Weitz mehrten sich die Stimmen in der Unabhängigen Partei, die anerkannten, daß andre Koalitionspolitik nicht gemacht werden könne. Wir erinnern an Henke, Breitscheid, Rautschi, Hilferding u. a. Jetzt nimmt zu dieser Frage auch der Führer der bayrischen Unabhängigen, der ehemalige Minister Unterleitner, das Wort und setzt sich allem Nachdruck in der „Münchener Morgenpost“ für eine Teilnahme an der Koalitionsregierung ein. Er geht von folgenden Grundanschauungen aus:

1. Der Eintritt in eine Regierung mit republikanischen bürgerlichen Parteien ist keine Frage von Prinzip, sondern eine Frage der Taktik.
2. Die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Situation erfordert einen starken Einfluß der Arbeit auf die Regierungsgewalt.

Unterleitner tritt für eine Teilnahme an der Koalition ein, weil er hofft, dadurch die Deutsche Volkspartei ausschalten zu können. Wie das möglich ist, haben wir in anderer Stelle dieser Nummer (Bildung einer Linkskoalition?) dargelegt.

Ganz anders als der Süddeutsche Unterleitner läßt sich die Agitationskompete der U. S. P., Artur Crispianer übernehmen. Er hat nach dem Bericht der „Freiheit“ an der Provinzialkonferenz Berlin-Brandenburg die allerersten Schritte getreten und jede Koalition mit bürgerlichen Parteien abgelehnt. Dieselben Töne redet Ledebour. Es gab aber auf der Konferenz auch mehrere Redner, die von der U. S. P. verlangten, sie möge sich zugunsten einer Koalitionspolitik auch mit bürgerlichen republikanischen Parteien bereit erklären.

### Preussischer Untersuchungsausschuß

Der Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtags über Ursache, Umfang und Folgen der Märzunruhen trat am Dienstag abend zu einer Sitzung zusammen, um über die Fortführung seiner Arbeiten zu entscheiden.

In der Aussprache zeigte sich, daß das Interesse sämtlicher Parteien an der Fortführung der Untersuchungen in der bisherigen Art äußerst gering war. Nur die Kommunisten beantragten, über eine Anzahl angeblicher Erhebungen durch die Schutzpolizei ausführlichen Beweis zu erheben. Nachdem ein Zentrumsantrag, monoch der Ausschuß seine Arbeiten für beendet erklären sollte, zurückgezogen war, stellten merkwürdigerweise die Deutschen nationalen den weitestgehenden Antrag, mit den Zeugenvernehmungen aufzuhören. Da sie und die Volksparteiler als die geistigen Väter des Untersuchungsausschusses anzusehen sind, erregte der Antrag einige Verwunderung. Von sozialdemokratischer Seite wurde der Zusatzantrag gestellt, die von den Kommunisten vorgebrachten Erhebungsfälle bei sonstiger Schließung der Zeugenvernehmungen gleichwohl noch zu untersuchen. Dieser

### Kleines Feuilleton.

#### Schöpfer des Programms.

Wie leicht und wie leicht reißt so mancher über Programmforderungen, wie notwendig ist er den einen oder anderen Programmant ab, und wie schwer ist doch die Schaffung eines Parteiprogramms, wenn sie gewissenhaft vorgenommen wird. Das ersehen auch die 28 Genossen, an die der Parteivorstand am Sonntag die zehnjährige Gedenkfeier und die Programmkommission der Genosse Lohse, hat das Kollegium über die 28 wichtigsten Genossen der Partei genannt. Am 28. Programm aber verweist, wird den 28 Genossen und Erwählten jeder von vielen sehr ernsthaft nachgewiesen werden, wie weit sie mit ihrer Forderung hinter dem Rande zu stehen. Der Parteivorstand hat die 28 als „Gedächtnisgenossen“ bezeichnet, weil sie in diesem Gedächtnisjahr der Götter Gedenkfeier zwar nicht feiern, aber ihre Handlung doch die jüngere Generation der Partei zur Schöpfung war.

Da viele Leute in Programmforderungen immerhin Spaß betreiben, sei die Hand der Schöpfer und jedes ernsthaft die herbeigeholten Schöpfer des Programms registriert.

Genrich Guano, vom Umwidder zum Umwidder, hat die neue Zeit, ein furchtbares Wort, seitlich auch über die 28 als Genossen. Er ist der Verfasser des ersten Teiles des zehnjährigen Programmkommissars. Den ganzen Lebensweg der Partei in zehnjährigen Kommissionsarbeiten, in einer Zeit von Jahren hat er über sich ergossen liegen lassen, an geschicklichen Stellen hat er sie nicht überlassen.

Friedrich Stanzler, Leiter des „Kommunisten“, die beide Leiter der deutschen Partei. Doch er mehr ist als Parteipolitiker, hat er der Programmkommission wieder einmal beigesteuert. In einer Rede hat er die Aufgabe der Programmkommission und die Aufgabe der Parteivorstandes als die Aufgabe der Programmkommission bezeichnet. Die 28 als Genossen hat er die Programmkommission zu Grunde gelegt. Die Programmkommission hat die Programmkommission als die Programmkommission bezeichnet. Die 28 als Genossen hat er die Programmkommission zu Grunde gelegt. Die Programmkommission hat die Programmkommission als die Programmkommission bezeichnet.

Dr. Max Daxer, der auch längst erkrankte sozialdemokratische Parteimitglied und Genosse a. M. Ein kühner Redner, hat die 28 als Genossen bezeichnet. In der Rede hat er die 28 als Genossen bezeichnet. Die 28 als Genossen hat er die Programmkommission zu Grunde gelegt. Die Programmkommission hat die Programmkommission als die Programmkommission bezeichnet.

Edward David, einst Gymnasiallehrer, dann Abgeordneter, später Reichsminister. Ein wenig Schullehrer ist er immer geblieben. Er liebt es, auch in der Kommission, aber er ist einer der besten theoretischen Kenner der Agrarfrage. Auch in Verfassungssachen ist er bedeutend. Seine Mitarbeit an dem neuen Programm ist groß.

Otto Braun, das Gegenstück eines Theoretikers. Ein gewandelter Landarbeiter ging einen Weg zum preussischen Ministerpräsidenten. Er hat auf diesem hohen Posten viele praktische Erfahrungen gesammelt. Seine Kenntnis der preussischen Verfassung, die er scharfsinnig verwendet, leistet der Kommission wertvolle Dienste.

Dr. Adolf Braun, der Leiter sozialistischer Journale. Unverkennbar mit fast 60 Jahren das Temperament eines Jungen. Ohne Stillsitzen; eben noch mit hochgehobener Stimme über dem lauten Lärm, und im vollen Schmelze seiner legendenunbekannten Strömung im Märzjahrgang, jetzt in der Programmkommission und jetzt im höchsten Geiste mit Marx und Engels, die er besonders liebt. Die beiden wollen ihn abholen, nicht den Genossen inn, das Programm schon neuer zu beschreiben, aber Adolf Braun verweigert ihnen, mehr ehrlich als höflich, daß man in den nächsten Jahren auch nicht „geschlechter“ ist als in diesen Jahren. Sein Vater hat ihn vererbt, jüngst den Programmkommissar zu beauftragen, ehe er die letzte Feilung erhalten hat. Die ganze Programmkommission hat darunter gelitten. Die Feiligkeit der Kritik seiner Gegner hindert den Genossen Adolf Braun nicht, in der Kommission kräftig und freudig mitzuarbeiten.

Wilhelm Reil, der das äußere Finanzkapitel bearbeitet, ein langer Mann, praktischer Holzarbeiter, ehe er Redakteur wurde. Sein Merkmal ist, sondern ein Mensch, der die Sorgen seiner Begabung kennt und nur in diesen sich bewegt. Die Finanzforderungen des Programms sind im wesentlichen sein Werk.

Robert Schmidt, ein Arbeiter, jetzt Reichsminister. Der wichtigste Teil des Programms ist von ihm entworfen worden. Seine erprobte Begabung, Wissen und Können der Programmkommission, machte vorzeitig auch Genossen abziehen. Der Programmkommissar steht darum in der Kommission für den besten Berater.

Das: Pfälz und Marie Schwarz werden darüber, daß die Frauenteile im Programm nicht zu kurz kommen, und manche Herren Genossen sagen es und best auch ein Steinchen in das werbende Gefälle ein.

Was ist an Kampf die Partei unter dem Programm von Genossen, wie sie bei jeder Wahl lang unter dem von Ernst gewirkt hat. Was ist das und dem gesamten deutschen Volkstum, wenn nach abermals drei Jahrzehnten es viel Glauben, so viel Kraft, so viel Wissen, so viel Begeisterung aus dem neuen Programm in sich angenommen haben, wie die Sozial-

demokratie seit 1891 aus dem Erfurter Programm. In der Ruhmeshalle des Sozialismus steht es neben dem kommunistischen Manifest, und unvergängliche Wahrheiten funkeln auch in dem Programm von Weitz auf.

Regitationsabend. Ueber den Vortrag des Regitators Dr. Otto Schmidt-Dewert berichten wir zusammenfassend nach seinem zweiten Abend, der am Donnerstag in der Stadtmision stattfand.

Theaterneigungen. Die Berliner Kammerbühne erzielte mit der ersten Komödie „Der Hünerhof“ von dem Franzosen Christian Bernard unbestrittenen Erfolg. Der Pleitegeier schreckt die Theaterunternehmer nicht ab. In St.eglitz ist zu dem bereits bestehenden „Kleinen Haus“ noch ein „Großes Haus“ eröffnet worden, ferner das „Theater am Kurfürstendamm“, das besonders kostbar ausgestattet worden ist, und in Nordhausen haben sie sich zu ihrem Schauspiel eine eigne Oper zugelegt. Wenn das man gut geht...

Musikalisches. Die Aufführung des jüngsten Werkes von Richard Strauss: „Drei Hymnen“ von Friedrich Goldbeck für eine hohe Singstimme und großes Orchester, Opus 71 — Hymne an die Liebe — Mäcker in die Heimat — Die Liebe — erfolgt am 4. November in der Philharmonie zu Berlin unter Mitwirkung von Frau Barbara Kemp und unter Leitung von Kapellmeister Gustav Brecher im 2. Abonnementskonzert der Großen Volksoper.

Zusammenkunft der deutschen Volksbibliothekare. Dieser Tage hat in Berlin die erste Tagung deutscher Volksbibliothekare stattgefunden. Sie war von führenden Männern des Landes anberufen und aus den verschiedensten Teilen des Reiches, auch preussischen Kultusministeriums der Referent als Vertreter des als Stellvertreter des Deutschen Bibliothekars Dr. Reher-Lümann. Ausgiebige Erörterung lebenswichtiger Fragen des deutschen volkstümlichen Bücherwesens, besonders organisatorischer und wirtschaftlicher Art, führte zu einmütigen Beschlüssen; insbesondere wurde dem Vertreter der Städte als dringende Forderung übermittelt — sehr befremdende Vorgänge geben dazu den Anlaß —, das verantwortungsvolle Amt des Leiters öffentlicher Büchereien als des beruflichen literarischen Bibliothekars der Einwohnerschaft in Zukunft nur bewährten Berufs-erfahrenen Arbeitsgemeinschaft gab sich eine feste Organisation unter dem Namen Bücherverband. Diese umfaßt die Bücher-Organ des Verbandes ist die Zeitschrift „Bücherei und Bildungs-Bücherverbandes“ (Leipzig, Harrasowitz). Der Sitz der Geschäftsstelle des Bücherverbandes ist vorläufig die Stadtbücherei Charlotten-

Zusatzantrag wurde angenommen, der Gesamtantrag jedoch alsdann abgelehnt.

Dagegen fand ein Antrag der Unabhängigen Annahme, wonach der Ausschuss in die Untersuchung der Erziehungsfälle eintritt, im übrigen aber die Weisungsaufnahme einstweilen aussetzt. Die Zeugenvernehmungen zu den Erziehungsfällen sollen in der nächsten Sitzungsfreien Periode des Plenums vorgenommen werden.

### Die „kaiserlichen“ Postämter.

Aus Postbeamtenkreisen wird dem „Vorwärts“ geschrieben: Daß man es in Wiesbaden nicht besonders eilig hat, die „kaiserlichen“ Firmenbezeichnungen und Stempel verschwinden zu lassen, ist bekannt.

Es wird jedem aufgefallen sein, daß nach der Beseitigung des Wortes „kaiserlich“ in der Haus- oder Türanschrift der Post- und Telegraphenanstalten man es vermieden hat, die Buchstaben des Restes der Inschrift — also „Postamt“, „Telegraphenamt“, „Oberpostdirektion“ usw. — auf die ganze Inschriftfläche zu verteilen.

Ähnlich ist es mit den Dienstpfeilern der Postbehörden. Daß in den alten Stempeln das „kaiserlich“ mit einer durchgehenden oder entfernter wird und der Ausdruck an seiner Stelle einen weißen Fleck aufweist, damit findet man sich für eine Uebergangszeit schließlich ab. Daß aber neue Stempel mit dem Adler der Republik hergestellt werden und in diesen derselbe ominöse weiße Fleck erscheint, ist ein bißchen starker Tabak!

Zu einem charakteristischen Streite mit der Reichspostverwaltung ist es im Freistaat Braunschweig gekommen. Am Gebäude der Oberpostdirektion in Braunschweig befand sich bis vor kurzem noch immer die Aufschrift „kaiserliche Oberpostdirektion“.

### Kleinarbeit.

In diesen Tagen wirkt der Preussische Landtag wie ein Schuß. Man überbietet einander an Mittelschanden- und Handwerkerfreundlichkeit, polemisiert auch hin und wieder ein wenig, aber ganz selten einmal ertönt ein Zwischenruf, und im allgemeinen plätschert die Debatte sanft und einträglich dahin.

Genosse Brüdner, der bei der Beratung des Handels- und Gewerbehaushalts am Dienstag die zweite Rednerreihe eröffnete, gab mehr im allgemeinen ein Bild unserer Wirtschaftslage, als daß er sich in einzelne Spezialfragen vertiefte.

### Es dämmert da und dort in England.

In England beginnt die Erkenntnis zu dämmern, daß es mit der bisher betriebenen Reparationspolitik nicht weitergeht. Die englischen Blätter bereiten darauf vor, daß ein neuer Kurs in der britischen Handelspolitik einziehen muß.

Man wird gut tun, diesen Pressmeldungen vorläufig keine allzu große Bedeutung beizulegen. Wohl ist gerade in England zuerst von Keynes, kürzlich erst wieder von Churchill die Notwendigkeit betont worden, von der Politik der Zwangsbeitreibung der Reparationen abzugehen.

dem Sturze der Mark und von der dadurch verstärkten Konkurrenz der deutschen Industrie schwerer betroffen als andre Länder. Es kann aus Goldleistungen Deutschlands keinen Nutzen ziehen, solange diese mit einer Verschlechterung der deutschen Kaufkraft verbunden sind.

Aber es erscheint doch vorläufig noch so, als ob man über die Politik der Kundgebungen noch nicht hinaus gelangt sei. Zur Verübung der englischen Arbeitermassen, die unter der Arbeitslosigkeit erschreckend leiden, und zu ihrer Ablenkung wäre eine Ankündigung des neuen internationalen wirtschaftlichen Kurses sehr wohl geeignet.

Erst wenn darüber Einzelheiten vorliegen, wird ein Urteil über die Tragweite der neuen Ideen möglich sein, die jetzt in der Presse geäußert werden und die wir als Zeichen einer beginnenden Verständigung natürlich begrüßen.

### 23 Millionen Gewerkschafter.

Die Gesamtzahl der Mitglieder der bei dem Internationalen Gewerkschaftsbund (Amsterdam) angeschlossenen Landeszentralen betrug am 1. Juli 1921 23 907 050. Die angeschlossenen Organisationen sind mit folgenden Mitgliederzahlen daran beteiligt:

|                  |           |              |         |
|------------------|-----------|--------------|---------|
| Deutschland      | 8 000 000 | Spanien      | 240 113 |
| Großbritannien   | 6 600 000 | Schwiz       | 223 588 |
| Italien          | 2 055 773 | Niederlande  | 216 581 |
| Frankreich       | 1 500 000 | Griechenland | 170 000 |
| Oesterreich      | 1 000 000 | Ungarn       | 152 441 |
| Argentinien      | 749 518   | Norwegen     | 150 000 |
| Tschechoslowakei | 740 000   | Südafrika    | 80 000  |
| Belgien          | 718 000   | Finnland     | 30 000  |
| Polen            | 403 139   | Luzernburg   | 27 000  |
| Dänemark         | 279 255   | Rugoslawien  | 25 000  |
| Schweden         | 277 242   | Peru         | 25 000  |
| Kanada           | 260 000   | Bulgarien    | 24 000  |

Rund 24 Millionen Arbeiter sind also in der Amsterdamer Internationale zusammengeschlossen. Die Summe der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter ist aber noch viel höher. Die Amerikaner sind z. B. nicht in der Internationale vertreten. Trotzdem ist die Amsterdamer Internationale ein Machtfaktor, der im internationalen Leben eine bedeutende Rolle spielt.

### Subläumstagung des Lehrerverbandes.

Die Statutenberatung zog sich den ganzen Tag über hin. Zu größeren Meinungsverschiedenheiten kam es bei der Festlegung des Organs für den Lehrerverband der Provinz Sachsen. Während die Magdeburger Vertreter mit Unterstützung der meisten Landeslehrer für das in Magdeburg erscheinende „Schulblatt der Provinz Sachsen“ eintraten, forderte Halle die „Preussische Lehrzeitung“ als Verbandsorgan.

Nach der Begrüßung von Vertretern der Staats- und Schulbehörden nahm Professor Dr. Wannig über die Kulturaufgaben des Volksstaates und die Landeskultur das Wort. Er führte etwa folgendes aus:

Jedes Zeitalter hat seine Stärken und Schwächen. Das unsrige leidet an der Krankheit zurecht von den sozialen Normen zu erwarten. Die Leistung der Form ist von den Menschen abhängig, von dem Geist, der diese Form ausfüllt. Man kann vom Volksstaat nichts verlangen, wenn man selbst die Form erlangen nicht erfüllt, die der Volksstaat an die Person stellt.

Die Volkshausbildung ist die Aufgabe der Staatsbürger. Die Volkshausbildung ist die Aufgabe der Staatsbürger. Die Volkshausbildung ist die Aufgabe der Staatsbürger. Die Volkshausbildung ist die Aufgabe der Staatsbürger.

Der Volkshaus hat die Pflicht, den Bildungswillen aller seiner Glieder nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten zu befriedigen nicht minder aber auch nach Maßgabe seiner Bedürfnisse ihre Erziehung zu nützlichen Organen der Gesamtheit in Staat und Wirtschaft zu sichern.

### Notizen.

Reichsmietengesetz. Der Wohnungsausschuss des Reichstags beschloß am ersten Tage des Wiederzusammentritts des Reichstags vornehmlich Anfang November sofort in die Beratungen des Reichsmietengesetzes (Mietungsreform) einzutreten, und nicht erst an demselben Tage, bis die Ausschussarbeiten des demnächst notwendigen Gesetzes herab sei. Zwischen nahm der Ausschuss eine Entscheidung an die von der Regierung ein Vorgesetz verlangt, wonach die Mietungsverträge angehalten werden, die steigenden Löhnen des Hausbesitzes auch bei langfristigen Verträgen angemessen zu verteilen.

Hilfe für Invalidenrentner, Pensionäre und Kleinrentner. Die vom Reichskanzler angeforderte Hilfsaktion wird eine Summe von mehreren Millionen verschlingen. Sie soll zunächst den Invalidenrentnern, also jenen, die schon heute einen gesetzlichen Anspruch auf staatliche Versorgung haben. Für diese hungernden Invaliden der Arbeit ist eine Erhöhung der Sozialrenten geplant.

Die bayrische Ausnahmezustand. In Leipzig beginnen vor dem Reichsgericht in der nächsten Woche wieder die Kriegsbeschuldigtenprozesse. Die Verhandlungen erstrecken sich zunächst auf Armeefälle.

München über Götting. Die Generalversammlung der Sozialdemokratischen Partei in München nahm folgende Entschliessung an: Der Sozialdemokratische Verein München nimmt mit Befriedigung Kenntnis von dem Verlauf des Göttinger Parteitags. Er erblickt in den Beschlüssen die unvermeidliche Konsequenz der innen- und außenpolitischen Lage.

Der Streit der Berliner Gewerkschaften. Die Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeberverbände hat beschlossen, erst dann in Verhandlungen mit den Streitenden einzutreten, wenn die Uebergänge gegen Arbeitswillige, die sich in verschiedenen Lokalen wiederholten, nicht mehr vorkommen.

Die Steuerfiskus-Hohenzollern. Die sozialdemokratische Fraktion des Preussischen Landtages hat eine Interpellation eingebracht, in der die Regierung angefragt wird, ob ihr bekannt sei, daß die Hohenzollern trotz der Aufhebung ihrer Steuerfreiheit in den Jahren 1919, 1920 und 1921 keine Steuern bezahlt haben.

Rapp Vater und Sohn. Der Hochverräter Rapp darf bis zur Entscheidung seines Hochverratsprozesses über sein bewegliches Vermögen nicht verfügen. Das Verfügungsrecht hat der Untersuchungsrichter beim Reichsgericht. Als Güterpfleger ist ein Rechtsanwalt und Notar bestellt.

Der Streik der Berliner Gaswerkgehilfen. Die Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeberverbände hat beschlossen, erst dann in Verhandlungen mit den Streitenden einzutreten, wenn die Uebergänge gegen Arbeitswillige, die sich in verschiedenen Lokalen wiederholten, nicht mehr vorkommen.

Produktive Erwerbslosenfürsorge in der Schweiz. Der schweizerische Bundesrat beschloß, zur Minderung der Arbeitslosigkeit notleidende Betriebe zu unterstützen, unter der Voraussetzung, daß kein Personal entlassen wird und das Unternehmen selbst mit Verlusten arbeiten würde.

### Depeschen.

Die Wiesbadener Besprechung. 26. Paris, 5. Oktober. Die „Zeit Parisien“ mittels verläßt Minister Loucheur heute abend Paris, um sich nach Wiesbaden zu begeben. Die erste Zusammenkunft mit Rathenau sei für Donnerstag vormittag vorzusehen.

Das französische Defizit. 26. Paris, 5. Oktober. Finanzminister Doumer erklärte gestern vor der Finanzkommission der Kammer, daß das Defizit für 1922 2600 Millionen Frank nicht übersteigen werde. Zu seiner Deckung schlägt der Finanzminister vor, die Umwälzung zu verdoppeln.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

**Alle Hausfrauen loben Magol**  
Schuhputz und Bohnerwachs!



**Hühneraugen**  
Hornhaut, Schwielen, Warzen  
besitzt das ärztlich empfohlene Mittel **Kukirol**

Schachtel M. 2.50 in Apotheken u. Drogerien erhältlich

Gebr. Schickel, Breitenweg 148, Drogerie Albrecht, Eberhardstraße 18, Drogerie Lorenz, Alter Markt, Drogerie Klotz, Gr. Diebstöcker Str. 24

Donnerstag  
Freitag  
Sonnabend

# Besonders billige Angebote

## Damen-Wäsche

## Schürzen

Damen-Korsett lange Form, mit Langsetze 24.50  
Damen-Korsett gute Qualität, mit prima Stäben 37.50  
Damen-Korsett lange Form, mit Langsetze 45.00  
Damen-Korsett gestreift, mit Langsetze und Strumpfbältern 48.50

Damen-Hemden schließelst. mit Langsetze 19.50  
Damen-Hemden schließelst. mit Stickeret und Hobstaum 37.50  
Damen-Hemden schließelst. mit Stickeret, Hobstaum u. Einfas 42.50  
Damen-Beinkleider Knieform, mit Langsetze 18.50  
Damen-Beinkleider Knieform, mit Stickeret 32.50 29.50 26.50  
Damen-Beinkleider Knieform, mit Stickeret-Einfas und Volant 36.50  
Damen-Nachtläden mit Langsetze 32.00  
Damen-Nachtläden mit Stickeret 37.50  
Damen-Nachtläden mit Amlegebogen u. eingestickter Langsetze 36.50  
Wäsche-Garnitur Hemd u. Beinkleid, mit Stickeret und Einfas 125.00

Damen-Hauschürzen gestreift 17.50  
Damen-Hauschürzen gestreift, mit Volant 26.50  
Damen-Blatenschürzen gestreift, mit Befas 37.50 29.50 23.50  
Wiener Schürzen mit Träger, aus gutem gestreiftem Stoff 29.50 26.50  
Wiener Schürzen gebüßelt, verschiedene Muster 29.50

**Wiener Schürzen** aus prima gebüßeltem Satin in eleganter Ausführung 42.50

Hiereschürzen mit Träger und Stickeret 13.50  
Hiereschürzen mit Träger, gestupfter Brust, mit Einfas und Stickeret 21.00 16.50  
Hiereschürzen mit Träger, gestreift Watte, mit Stickeret-Einfas und Volant 19.50  
Mädchen-Fängerschürzen gestreift, mit Befas  
Größe 45 51 55 60 65 70 75 80 cm  
18.50 21.00 23.50 25.00 28.00 31.00 34.00 37.00

## Handschuhe

Damen-Handschuhe Eritot, farbig, mit zwei Druckknöpfen Paar 14.50 6.50  
Damen-Handschuhe Initialer Wildleder, farbig, mit zwei Druckknöpfen Paar 17.50  
Damen-Handschuhe ledernartig Eritot, in 6, grün, blau Paar 21.50  
Damen-Blacéhandschuhe prima Siegenleder, Stepper Paar 75.00  
Herren-Handschuhe Eritot, mit aneinanderstehendem Futter Paar 24.50 17.50 13.50  
Herren-Handschuhe imit. Kofha, gefestigt mit Schallknöchelchen Paar 29.50  
Herren-Lederhandschuhe prima Kappa, durchgefärbt Paar 98.00

## Strümpfe

|  |   |   |  |   |   |  |  |  |  |
|--|---|---|--|---|---|--|--|--|--|
| Damen-Strümpfe engl. lg., diamant-schwarz, Paar 5.75 | Herren-Strümpfe engl. lg., schwarz, Doppelpinse und -ferse, Paar 6.75 | Herren-Strümpfe mod. Stil, Doppelpinse u. -ferse, prima Qualität, Paar 8.75 | Damen-Strümpfe prima Qualität, schwarz, Doppelpinse und -ferse, Paar 11.50 | Damen-Strümpfe Flor, sch. Doppelpinse u. -ferse, Paar 14.50 | Herren-Strümpfe Baumwolle, farb. grau, mit Patent-schaft, Paar 4.25 | Herren-Strümpfe Halbwohle, grau, mit Patentschaft, Paar 6.50 | Herren-Strümpfe Doppel-pinse und -ferse, Paar 6.75 | Herren-Strümpfe Halbwohle, schwere Qualität, grau, Paar 8.25 | Herren-Strümpfe schwarz, mit farbigen Streifen, Paar 13.50 |
|--|---|---|--|---|---|--|--|--|--|

## Eritotagen

Herren-Normalhemden wollgemischt 38.00 35.00 32.00  
Herren-Garnituren Sack und Hose, farbig Garnitur 55.00  
Herren-Strickjacken grau, einreihig 48.00 45.00  
Herren-Jagdtweifen braun, zweireihig 78.00 72.00  
Damen-Reformhosen marine Eritot 84.00 51.00 48.00  
Damen-Schlupfhosen in vielen Farben 23.50 16.50  
Kinder-Reformhosen (Turnhosen), marine Eritot 27.00 24.00 21.00

Toilet- u. Fettseife 100 Gramm 2.65 | Streichhölzer Patent-10 Schachteln 2.30 | Wachssterkseife . . . . . Block 4.75 | Bohnermasse . . . . . Pfund-Dose 10.00  
Reine Kernseife . . . . . Doppelpack 2.65 | Schuhecreme große Dose . . . . . 2.95 | Bleichsoda . . . . . Paket 95 g | Fensterleder . . . . . Stück 13.75

# Warenhaus Gebr. Barasch

**Preuß. Klassen-Lotterie**  
Die Gewinnschein zur 2. Klasse 24. Lotterie hat mit Verlegung der Dose 1. Klasse bis zum Schlussabend den 8. Oktober planmäßig zu geschieden.  
Die hiesigen staatl. Lotterieteilenehmer.

**Leder-Ausschnitt**  
Filz-Unternäh- und Einlegesohlen  
Gust. Hoffmeister, Prälaturstr. 21.

**Konsumverein für Magdeburg u. Umg.**  
Breitweg 56, 1. Treppe  
Neubaldensche Str. 7/8

**Kostüm- und Kleiderstoffe**  
Mantelstoffe

**Alle Sorten Tierhaare**  
kauft  
Liebenow E.L.L. Sternstr. 29.

**MODENSCHAU**  
Gelegentlich der am 9. Oktober nachm. 5 Uhr in sämtlichen Räumen des „Fürstenhofs“ stattfindenden Modenschau zeige ich die neuesten Schöpfungen in eleganten Damen-Hüten, die Erzeugnisse meiner Ateliers.  
**Alfred Rosenthal**

**Zahle**  
jeden Preis für getragen  
Garderoben,  
Mäntel, Westen, usw. nach gebr. Maße, Uniformen, Entlassungsjacken, Gardinen, Teppiche,  
Nachlässe.  
Kuhno, Steinstr. 51

**Neuherk preiswert!**  
Mäntel, Kostüme, Kleider, Röcke, Hüfen  
Kuhno, Steinstr. 51

**Photoapparate**  
Objektive, Ferngläser  
Grammophon-Reparaturen  
Ergänzende - Schallplatten, Musik - Schallplatten

**Billige Eier!**  
(Groden-Gangel) bekannter Güte, kommt wieder zum Verkauf  
Mk. 12.50 das Pfd. mithin in ein Ei 35 Pfg.  
Damit jede Hausfrau probieren kann, geben wir 100 Gramm zu Markt 3.00 ab. Eieren sind mitzubringen. In Originalpackungen für Niederwertkäufer bedeutend billiger.  
Bereinigte Eiergroßhändler G. m. b. H.  
Siltowstraße 5. Fernsprecher 6484.

**Blutreinigung!**  
Hof-Apothete, Magdeburg empfiehl  
See - Pillen - Effenz

**Obst-**  
Kuchen - Seerosenkuchen - Rosen - Kleegebäck.  
Spezialität: Pfannkuchen, Quitten, Obsttorten.  
Landwirtschafts- u. Baumgärtchen  
H. O. Lübeck, Magdeburg, Güßler Weg  
Stabschefstr. 3. - Fernsprecher 324.

**Raninchen-Zelle**  
Inwie alle Sorten Zelle, Pferdehaare bezahlt sehr hoch H. Limmer,  
Schwertfegerstraße Nr. 13.

Eschen erziehen  
von Kurt Reinig  
**Hohenzollern**  
Wilhelm 2. und sein Haus  
Der Kampf um den Kronbesitz  
Preis 25 Mk. und 20 Proz. Nachschlag.  
Gedruckter schöner Tafel.  
Bühnig. Volksbühne, Gr. Mühlstr. 3

**Jetzt noch billige Möbel!**  
Solang Vorrat reicht.  
Schlafzimmer . 1950 bis 5000 Mk.  
Herrenzimmer 2300 bis 7000 Mk.  
Speisezimmer. 3500 bis 12000 Mk.  
Salon . . . . . 3200 bis 15000 Mk.  
Wohnzimmer . 1400 bis 3000 Mk.  
Fremdenzimmer 950 bis 2400 Mk.  
Küche . . . . . 450 bis 2800 Mk.  
Kleidersch. . . . . 1200 Mk.

**Möbel-Palast**  
Magdeburg  
Breitweg 150.  
Besand nach allen Teilen Deutschlands. 2901

**Allen Lesern**  
empfehle die berühmten  
Schwarzwälder Kochrezepte-Uhren  
Grimm 256  
H. Affeldt  
Sagan 5  
Verlangen Sie bitte Katalog.

**Pfandleihhaus**  
B. Grimmig  
Kleine Sandstr. 2. pt.  
beliebt Wertgegenstände jeder Art zu höchsten Preisen. [2878]

**Wiederverkäufer!**  
**Seifen!** 1-Pfd.-Riegel Palmkern-Seife :  
1-Pfd.-Riegel Hansa-Seife : :  
1-Pfd.-Riegel Orig. Schneeweiß  
Außerst günstig. 2987  
**Fritz Heine, Magdeburg**  
Brandenburger Straße 2. Tel. 8348.

**Bettmöbel** Gold-, Silber-, Platin-Bruch  
Abfälle sofort, Alter und Ge- (Ringe, Ketten, Broschen, Uhren, schlecht abgeben. Anstufung alte Münzen, Brankette usw.)  
Unionst. Caritas - Depot, Saufstr. 1, b. d. Post A. Sanger  
Halle a. d. Saale. A 295 Juweller, Wilhelmstr. 17.

**Unpreßhüte**  
für Damen und Herren.  
Hutfabrik Emil Göke  
Himmelschtr. 13 - Schwertfegerstr. 3  
Leiterstraße 15.  
Lieferzeit 8 Tage! 2678 Lieferzeit 8 Tage!

**Tapeten-Extra-Angebot!**  
Wir kaufen den ganzen Lagerbestand eines Grossisten sehr vorteilhaft in großen Rollenzahlen und wollen denselben ebenfalls wieder sehr billig abgeben, und zwar die  
**Tapeten pro Rolle von Mark 1.50 an.**  
Es ist eine selten günstige Gelegenheit für jedermann. Es sind durchweg neue, moderne Tapeten in guter Qualität, und empfiehlt es sich, Tapeten auf Vorrat zu kaufen, da auch Tapeten, wie viele andre Waren, sicher wieder teurer werden.  
**Cremers Tapetenhaus**  
Inhaber: Bützow & Erdmann  
**Große Münzstraße 1** Tel. 5240  
2911  
(gegenüber von Steigerwald & Kaiser).  
Zweiggeschäfte: Breslau, Leipzig, Chemnitz.

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 234.

Magdeburg, Donnerstag den 6. Oktober 1921.

32. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 5. Oktober 1921.

### Sozialdemokratische Bildungsarbeit.

Von Parteigenossen und gewerkschaftlich organisierten Arbeitern, die früher Theatervorstellungen, „Bunte Abende“ und sonstige Veranstaltungen des Magdeburger Arbeiterbildungsausschusses besucht haben, wird häufig bei der Parteileitung angefragt, weshalb denn der Bildungsausschuss nicht mehr mit derartigen Darbietungen an die Öffentlichkeit trete. Anscheinend ist noch nicht allgemein bekannt, daß es den gemeinsamen Arbeiter-Bildungsausschuss für Gewerkschaftsarbeit und Partei, der früher die gesamte Bildungsarbeit für die freigewerkschaftlich organisierte und sozialistische Arbeiterschaft verrichtete, gar nicht mehr gibt.

Dem alten Bildungsausschuss wurden für sein Wirken schon in der Kriegszeit sehr enge Grenzen gezogen, als in der politischen Bewegung die Spaltung eintrat. Er mußte sich nunmehr, da Anhänger zweier Parteien für sein Wirken in Frage kamen, darauf beschränken, auf „neutralem“ Gebiet Veranstaltungen zu treffen. Vortragskurse usw. hielt man nicht mehr ab. Die neutralen Veranstaltungen waren in der Hauptsache Theatervorstellungen. Sie wurden durch den alten Bildungsausschuss noch in dem Winterhalbjahr 1920/21 veranstaltet. Diese Tätigkeit konnte freilich den höchstnötigen Titel „Bildungsausschuss“ nicht mehr rechtfertigen. Übrigens wurde sie auch noch eingeeignet durch eine gewisse Dezentralisation im Bildungswesen, die sich entwickelt hatte. Die Gewerkschaften hatten nach der Revolution einen gewaltigen Aufschwung genommen. Ihre Anfängerschaft hatte sich gegen den Bestand der Kriegszeit mehr als verdoppelt. Hinzu kam noch daß sich Beamte nunmehr offen zur Sozialdemokratie bekannten und in den Kreislagen einbezogen werden mußten, für den der Bildungsausschuss Theatervorstellungen geben sollte. Der Kreis hatte sich also ungeheuer erweitert. Einzelne Gewerkschaften waren nach dem Ausfall ihrer Verwaltung und ihrer Mitgliederzahl sehr leistungsfähig geworden und machten auf eigene Faust Theatervorstellungen. Die sozialistischen Beamten hatten Gelegenheit, die Vorstellungen zu besuchen, die von ihrer Beamteneinrichtung veranstaltet wurden. Außerdem gab auch der neugegründete Bildungsausschuss der Unabhängigen Partei Theatervorstellungen. In die sozialistische Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenschaft kamen also von zahlreichen Stellen Einladungen zu Theaterabenden. Das Ergebnis dieser sehr geteilten Arbeit war durchaus kein befriedigendes.

In diesem Jahre haben sich die Dinge nicht besser gestaltet, eher kann vom Gegenteil geredet werden. Bei dieser Dezentralisation ist es nicht möglich, die städtischen Theater für die Bildungsarbeit so auszuwerten, wie es erwünscht wäre. Eine Zusammenfassung der Kräfte, soweit es sich um die Veranstaltung von Theaterabenden handelt, mußte erfolgen. Die Form der Zusammenfassung soll hier unerörtert bleiben.

Eine Gliederung und Gebietsabgrenzung auf anderen Gebieten der Bildungsarbeit ist dagegen nicht zu umgehen. Sie ist unter den heutigen Verhältnissen natürlich und zweckmäßig. Als vor etwa einem Jahre der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins sich entschloß, gesonderte Bildungsveranstaltungen zu treffen und zur Erleichterung der hierzu notwendigen Arbeiten auch einen besonderen Bildungsausschuss der S. D. einzusetzen, entsprach dies einem dringenden Bedürfnis. Dieser Ausschuss erweiterte sich, indem er Vertretungen der Jungsozialisten, des Arbeiter-Jugendbundes, der sozialistischen Beamten und Lehrer, der sozialdemokratischen Frauen beiteiligte. Dieser erweiterte Ausschuss nennt sich Arbeitsausschuss für sozialistische Kultur.

Es wurde schon erwähnt, daß auch die Unabhängige Partei einen besonderen Bildungsausschuss eingesetzt hat. Bildungsarbeit wird außerdem in hervorragendem Maße vom Gewerkschaftsarbeit in Form von Betriebsratkursen geleistet. Außerdem betrachtet es auch der sozialistische Beamtenebene als eine seiner Hauptaufgaben, die in der Sozialdemokratischen Partei organisierten Beamten im Sinne der sozialistischen Weltanschauung zu schulen. Erwähnt werden müssen hier auch die regelmäßig stattfindenden Bildungsabende der Jungsozialisten. Und besonders hingewiesen werden muß auf die Bildungsarbeit der Jugendorganisation. Diese bezieht sich nicht mit gelegentlichen Vortragabend, sondern ist bemüht, unter geschickter und zielbewusster Führung, ihre Arbeit in einer Art zu organisieren, die vielseitig — wenn die materiellen Schwierigkeiten nicht allzu groß werden — zum Muster für andere Bezirke wird. Die Leitung des Bezirks Mittelteil (Magdeburg-Anhalt) des Verbandes der Arbeiterjugendvereine hat schon im vergangenen Sommer zwei Ferienkurse für Jugendfunktionäre in der Weise durchgeführt, daß sie die Teilnehmer in einem Haus, abseits vom Getriebe der Welt, zusammenbrachte, ihnen Verpflegung und Unterkunft gewährte. Da gab es zu dem Lernen ein Zusammenleben, ein Konzentrieren und Spielendes leichtes Meistern des „Stoffes“. Diese Art der Kurse muß sich aber erst noch entfalten. Die Jugendleitung arbeitet daran. Es sind bereits drei Landheime Eigentum des Bezirksverbandes, die Lehrfälle und Schlafgelegenhait haben. Sie dienen als Jugendheime oder Jugendherbergen. werden aber auch als Ferienhäuser benutzt. Das soll so- gar ihre Hauptbestimmung sein. Jugend-, Jungsozialisten „Mite“ können dort — wenn erst alle Voraussetzungen erfüllt sind — in Ruhe und Frieden ihre Ferien verbringen und lernen. Es bleibt nicht bei diesen drei Heimen, es werden mehr errichtet, soweit es möglich ist, die Mittel aufzubringen. Der besondere Wert dieser Art „Volkshochschule“ liegt in der Dezentralisation. Sie können ohne große Aufwendungen besucht werden, hier ist keine lange Veranlagung notwendig über Aufbringung der Kosten und Anwesenheit der Teilnehmer.

Jugend-, Jungsozialisten, Beamte und sozialdemokratische Frauen stehen — wie schon bemerkt — in Beziehung zum Ausbau für sozialistische Kultur. Es wird interessieren, über die Veranstaltungen des Ausschusses im verflochtenen Jahr und seine Absichten für die kommenden Monate einiges zu hören. Der Ausbau hat Parteifeiern und -feste mit anzuschließen. Literarische Abende veranstaltet. (Moderne Dichtkunst, Kunst, Gesang.) In einem Abend las der Arbeiterdichter Karl Träger aus eigenen Werken. Die Arbeiterjugend ergründete literarische Abende durch Lieber und Volkstänze und gestaltete einige Abende ganz aus eigener Kraft. Ihre Märchenstunden hatten reichen Zuspruch. Eine Veranstaltung großen Stiles war ein Konzert, bei dem vom Arbeiter-Sängerkorps und dem Philharmonischen Orchester die Wunderklingel gegeben wurde. Eine Veranstaltung von eigenem Reiz war auch der skandinavische Volkstanzabend, der den meisten Zuschauern bildete.

Vortragskurse waren zwei geplant, wegen Erkrankung des Vortragenden konnte nur einer stattfinden. Genosse Senneberg sprach über „Einführung in die sozialistische Gedankenwelt“.

Für die nächsten Monate sind folgende Veranstaltungen in Aussicht genommen: Revolutionsfeier am 2. November

im „Hoffjäger“ (Männergesang, Rezitationen, Feste, Jugendauführungen). Weiter sollen in einzelnen Stadtbezirken „Bunte Abende“ stattfinden. Märchenabende für die Kinder werden gleichfalls wieder veranstaltet. Außerdem wird versucht, bei der Arbeiterschaft bekannte und beliebte Vortragskünstler heranzuziehen. In Aussicht genommen ist zunächst Margarete Wallfotte.

Vortragskurse werden über folgende Thematik veranstaltet: „Das neue Parteiprogramm“, Redner Fritz Senneberg; „Volkswirtschaft“, Redner Genosse Lehrer Müdiger; „Die Weimarer Verfassung und der Sozialismus“, Redner Chefredakteur Paul Vader. Für jedes Thema sind vier Abende in Aussicht genommen. Näheres über die Vortragskurse und Lokale wird noch bekanntgegeben.

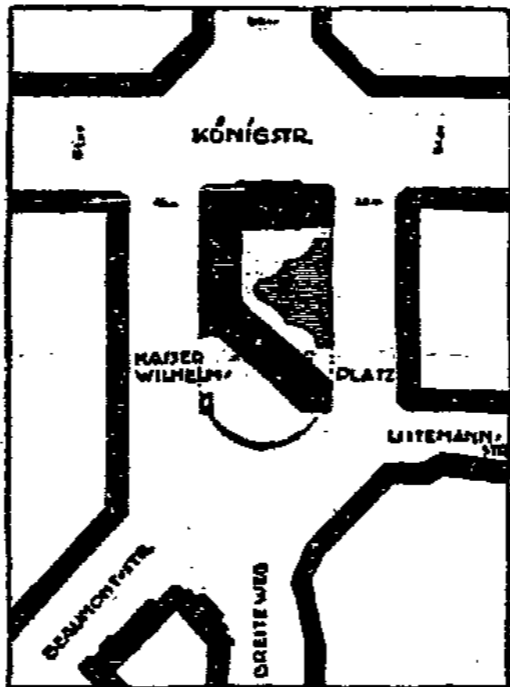
Die Parteigenossenschaft und die Jugend, die an den bisherigen Veranstaltungen sehr regen Anteil genommen hat — der Besuch war immer gut — muß auch in Zukunft dieses Interesse zeigen.

Wissen ist Macht.

### Das Hochhaus auf dem Wilhelmsplatz.

In unserer Nummer vom Sonnabend haben wir das Projekt eines Bureau- und Geschäftshauses auf dem Wilhelmsplatz gewürdigt, indem wir besonders auf die dringende Notwendigkeit der Umgestaltung des Platzes hinwiesen. Ueber bildende Kunst zu reden ohne Illustrationen ist meist eine halbe Sache. Wir bitten also unsere Leser, sich mit Hilfe unserer beiden Skizzen, die wir dem Entgegenkommen des Herausgebers der neuen Magdeburger Architektur-Zeitschrift „Frühlicht“, Stadtrrat Laut, verdanken, sich selber eine Vorstellung zu machen von dem geplanten Bau und seiner Umgebung.

Der Durchblick durch den Breiten Weg von der Katharinenkirche aus auf das Gebäude spricht für sich selbst. Maßgebend ist für diese Ansicht die efflödige Rückfront nach der Königsstraße hin, die mit ihrer ruhigen symmetrischen Masse den Breiten Weg aufhängt. Diese Front hat noch den besondern Vorzug, daß sie genau in der Achse der alten Magdeburger Kirchen verläuft, die ja unter sich einheitlich orientiert sind, wie alle mittelalterlichen Gotteshäuser von Westen nach Osten. Gerade dadurch würde die Nordfront enger mit dem Marktviertel verknüpft werden.



Die obige Planföge ist nicht ganz so leicht zu lesen. Sie soll vor allem Aufschluß geben über den Grundriß des Hauses und seine Einfögung in die Umföhlung des Platzes. Man wird zuerst die schräge Südfront verwunderlich finden — wir sind nun einmal bei Gebäuden großen Maßstabes an strenge Symmetrie und Geradlinigkeit gewöhnt. Die mittelalterliche Architektur lehrt uns aber, daß diese flächige Symmetrie durchaus nicht das Allheilsmittel ist. Raum macht aus der Not eine Tugend, wenn er der schrägen Planumföhlung, gegeben durch die Flucht der Beaumontstraße und die in ihrer Fortsetzung, gedachte Verbindungslinie der Ostseite des Breiten Weges mit der südlichen Flucht der Littemannstraße, eine Schräge in umgekehrter Richtung entgegenführt, eben die Südfront des Hochhauses die gleichzeitig für den Abschluß der Beaumontstraße sorgt. Dabei muß man sich aber vergegenwärtigen, daß diese Schrägfront des Gebäudes, die dem unglücklichen Kaiserdenkmal als Kulisse dienen soll, wenig mehr als ein Viertel der Höhe der Rückfront bekommt und deshalb vom Breiten Weg aus nicht störend ins Auge fällt.

Unausdröcklich soll sich auch der Theaterbau an der Ostseite (schräggert gezeichnet) einfögen, sich gewissermaßen in die umfögenden Arme des Nord- und Südföglers schmiegend; hier soll die Dekorationslust des Bildhauers reiche MÖglichkeit zur Entfaltung finden; der Gegenatz zwischen Schmuß- und Aufbau verpöricht recht reizvoll zu werden. Die punktierte Linie vor der Südföge des Hauses bedeutet eine halbrund geföhrte Rampe, die auf die aufstrebende Baumasse vorbereitet (nach dem Gezeß der Steigerung), dabei auch dem Denkmol zugute kommen wird.

### Die freie Schule im freien Staate.

In einer von der Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Lehrer einberufenen Versammlung sprach am Dienstag über „Die freie Schule im freien Staate“ Lehrer Erik Mübenrui (Ebersfeld). Er führte etwa folgendes aus: Wer auch nur einen kleinen Einblick in die gegenwärtigen Schulverhältnisse in Gemeinde, Stadt, Bezirk und Staat tun konnte, der weiß, daß die wichtigste Kulturfrage die Verbesserung des Schulwesens ist. Noch ist es so, daß die Massen des Volkes die Wichtigkeit dieser Frage nicht erkannt haben. Es geht aber nicht an, daß das deutsche Volk durch seinen schweren wirtschaftlichen Kampf, den es zu führen hat, geistigen Schaden leidet.

Die Notwendigkeit der freien Schulen wird von jedem ehrlichen Freund unserer Jugend anerkannt. Der Jugend gehört die Zukunft. Unsere heiligste Pflicht ist es, der Jugend zu einer besseren Zukunft die Wege zu ebnen. Um diese Arbeit zu bewältigen, brauchen wir die gesamte Volksschullehrerschaft, die in ihrer Masse die Schulgesetzgebung so beeinflussen kann, daß sie sich zum Segen des Volkes auswirkt. Das gesamte Volk muß erkennen, daß es selbst der Gesetzgeber ist. Aber zu dieser Erkenntnis muß es erst aufgeweckt werden, indem man der Masse

des Volkes klar und deutlich die schlechten Verhältnisse, wie sie zurzeit noch in den Schulen bestehen, vor Augen führt. Wir haben die Pflicht, die Eltern unserer Jugend zum Denken und zur Tat aufzurütteln.

Der ehemalige preussische Obrigkeitsskapat hatte die Volksschule bergehen, vertrat nur das Interesse der oberrn Zehntausend und hielt wohlweislich alle Einflüsse fern, die auf eine Verbesserung der Volksschule hinzielten. Das Volk hätte oft Ursache gehabt, schreien zu müssen, wenn der Jugend ein Leid geschah, es ist aber an seiner eignen Jugend vorbeigegangen. Die Volksschule ist zu einer Armenschule geworden, weil das Volk das Geld in den Volksschulen nicht sehen wollte. So war es auch möglich, daß die Volksschule zu einem Instrument herabgewürdigt wurde, das nur gute Soldaten, willige Knechte und gebulbige Gläubige heranzubildete. Auch der Lehrer war nichts weiter als ein bezahlter Knecht. Und diesem Umstand war es zu verdanken, daß das Verhältnis zwischen Eltern- und Lehrerschaft meist immer ein gespanntes blieb. Wir mußten warten, bis der Tag der Erlösung kam, an dem wir die politische Macht und die Führung des Volkes in die Hände bekamen.

Die Gegenwart mahnt! Von der Vergangenheit müssen wir gelernt haben. Wir dürfen auf keinen Fall die Gelegenheit der Gegenwart zum Schaden unserer Kinder an uns vorbeigehen lassen. Schon bei der Umwälzung im Jahre 1918 brach sofort die ehemalige Ständeschule zusammen. Eine gemeinsame Volksschule entstand, aus der um jeden Preis die freie, konfessionslose Schule gebildet werden muß. Fortdauernde Gleichgültigkeit ist ein Verbrechen an unseren Kindern. Wir dürfen die Brotfrage nicht die einzige Sorge sein lassen, sondern müssen auch dafür sorgen, daß die geistige Not getilgt wird.

Das neue Reichsschulgesetz zielt nur allzu deutlich darauf hin, den Volksschularrnen wieder in die alten, wilhelminischen Weise zu ziehen. Wie die Zukunft ist, wird die Zukunft sein. Wenn alle Volksschullehrer Augen und Ohren offen hätten, dann müßte eine gewaltige Unruhe bei ihnen Platz greifen, wenn sie sehen, daß die Volksschulen immer mehr wieder der Kirche verfallen. Noch ist es Zeit! Für das deutsche Volk kann nur die freie Schule in Frage kommen, die die Kinder zu freien Diesseitsmenschen erzieht. Mit demselben Rechte, mit der die Vergangenheit die konfessionelle Schule zur Sicherung des Staates forderte, fordern wir die freie Schule zur Verankerung der Republik.

In unserem Kampf um die freie Schule wird uns oft entgegenge stellt, wir seien Feinde der Religion und des Christentums. Wir lehnen allerdings den bekenntnismäßigen Religionsunterricht ab, da nach unserer Ansicht Religion nur vorgeleht und nicht gelehrt werden kann. Der alte Religionsunterricht war weiter nichts als ein Plaudern über das, was wir nicht tun sollen, aber es war kein Vorleben religiöser Sittlichkeit. Darum ist mit einer Reform des Religionsunterrichts gar nichts getan, da die Kirche streng darauf achtet, daß der Religionsunterricht in der althergebrachten Form gelehrt wird. Unsere Religion sei aber ein Streben nach dem, was schon auf Erden glücklich macht. Unser Leben mit all seiner Not und Weis soll nicht eine Bewährungsfrist für das Jenseits bedeuten, sondern soll eine Etappe zur höchsten Menschheitsstufe bilden.

Ein weiterer Grund zur Schaffung der freien Schule ist die Erhaltung unseres einheitlichen Schulwesens überhaupt. Mit demselben Rechte, mit dem die protestantischen Geislichen ihre konfessionelle Schule fordern, können alle in Deutschland bestehenden Sektten, ungefähr 600 an der Zahl, ebenfalls ihre eignen Schulen verlangen. Die Einheit unserer Schule ist gefährdet, wenn sie nicht eine Angelegenheit des Staates wird, die jede Religion ausschaltet. Ein Volk, eine Jugend, eine Schule und eine Lehrerschaft sei unter Ziel.

Dem Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache an, in der auch Geisliche zum Worte kamen. Ihre Ausführungen waren der beste Beweis dafür, daß der Referent die geistlichen, beifödnationalen Herren an der empfindlichsten Stelle getroffen hatte.

### Lehrmittel-Ausstellung.

Wir haben schon in der vorigen Nummer der „Volksstimme“ auf die aus Anlaß der Jubiläumstagung des Lehrerverbandes veranstaltete Lehrmittel-Ausstellung hingewiesen. In der Turnhalle der Diefertwegschule sind alle Lehrmittel vertreten, von den Baukasten und Spielen für Probeforschule und Kindergarten angefangen bis zu den optischen und technischen Erzeugnissen, die für die höheren Schulklassen und Schulen in Frage kommen. Alles, was für den modernen Schulunterricht benötigt wird, ist vorhanden. Besondere Wert wurde auf die Lehrmittel für die Arbeitsschule gelegt. Die Seimattunde wurde bevorzugt. Reliefs der heimischen Gegend heranzubringen plastisch die Bodengehaltung. In einer solchen Ausstellung gewahrt man erst, wieviel eigenlich im alten Obrigkeitsskapat an Lehrern und Schülern gesündigt worden ist. Während Lehrmittel, die das bildlich veranschaulichen und dem Verständnis der Kinder näher bringen konnten, nicht gefaßt oder nicht benutzt wurden, baute man den Schülern alles nach Schema F ein. Natürlich ist es bei der Finanznot des Reiches und der noch größeren Finanzmijere der Länder, Städte und Gemeinden nicht möglich, das damals Verfügbare heute nachzugeben. Trotzdem wird getan werden müssen, was nur irgend getan werden kann. Man erleichtert Schülern und Lehrern die Arbeit, wenn man die Schulen mit wirklich gutem Anschauungsmaterial versieht. Lehrmittel für alle Gebiete sind genügend vorhanden. Die Ausstellung ist aber nicht nur für Lehrpersonen, sondern auch für Eltern und Erzieher sehenswert. Am Donnerstag und Freitag wird die Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ein Besuch wird den Eltern zeigen, welche Fortschritte der Unterricht gemacht hat, seitdem sie der Schule den Rücken kehrten. Der Lehrertag hat ja auf seiner Tagung ausgesprochen, daß er an der möglichst vollkommenen Ausgestaltung des Schulwesens mitarbeiten will. Ein reiches Tätigkeitsfeld liegt vor ihm, das zeigt uns die Ausstellung.

### Aus Not vor Gericht.

Ein Bild bitterer Not und Verzweiflung entrollen am Dienstag zwei Verhandlungen vor dem Schöffengericht. Der 43jährige Schneider Alexander M. war längere Zeit arbeitslos und fand nach langem Suchen eine Stelle als Garderobier am Magdeburger Stadttheater mit einem Monatsgehalt von 100 Mark! Er war von Beginn seiner Tätigkeit angewiesen, sich noch nach Nebenbeschäftigung umzusehen, da er selbstverständlich von diesen paar Mark sein Leben nicht fristen konnte. Bekleidungsstücke fehlten ihm ebenfalls vollständig. Er nahm darum noch eine Stellung als Versicherungsgesamt bei der Magdeburger Lebensversicherung an und gebachte dadurch sein Gehalt zu erhöhen. Aber auch diese Selbsteinnahme war nicht ausreichend genug und er wurde zum Verrüger. Er nahm in verschiedenen Fällen Reiseanträge auf und verlangte gleich die Bezahlung der ersten Prämie, die er für sich verbrauchte. In ganzen hat er vielleicht 200 Mark auf diese Weise an sich gebracht. In traf eine Strafe von 3 Monaten Gefängnis. Eine junge Arbeiterin, Mutter eines unehelichen Kindes, mußte sich aus ihrer Not nicht mehr anders zu helfen, als zur









# Wochenbeilage zur Volksstimme

Nr. 81 Magdeburg, Donnerstag den 6. Oktober 1921

## Verhängnis.

Von Henri Barbusse.

Am der kalten nassen Mauer des Altkaufes war ein Fenster geöffnet — wie ein Witz, das nicht mehr fertig werden wird. Es waren auch immer die wie gemeißelt erscheinenden ausdruckslosen Köpfe der alten Freunde darauf. Sie betrachteten ihre letzten Lebensstage miteinander, herun, betrachteten die Stunden und sonnigen Minuten wie und da unterhielten sie sich.

„Der alte Herr“ sagte er. Dem Verhängnis entrinn man nicht,“ sagte der alte Dominique wie eine Schlussfolgerung zu etwas, was er gesagt hatte oder glaubte gesagt zu haben. „Mein.“ erwiderte der alte Etablé. „Das Verhängnis kann sich auch täuschen wie die andere.“

Der erste Sprecher wendete sich um und betrachtete seinen Gefährten mit einer Mischung von Mitleid und Vergelt, aber keineswegs erfaunt, denn es war ja natürlich, daß man in seinem Alter ein wenig faule.

## Humor und Satire.

Die Wetterkunde im Dienste der Medizin. Es kommt weit häufiger vor, als man gewöhnlich glaubt, daß ein Mann mit dem Wetterdienstes vor Gericht ein Gutachten abzugeben hat, das für ein umfangreiches Material in einem Briefe zusammengefaßt, aus dem Dr. W. H. Hildebrandt in der „Luitpold“ einige Beispiele entnehmen kann.

## Von Land und Leuten.

Stierkämpfe in Frankreich. Trotz der Proteste, die von einzelnen Begehrten erhoben werden, finden in der alten berühmten Arena von Nîmes Stierkämpfe statt, und aus der wachen und weiteren Umgebung, von Arles, Arleson und Avignon kommen die Leute herbei, um sich anzusehen, wie jedes Stiere von reinlich andalusischen Blut im ersten Momenten die Stierkämpfer mit Knäpfeln hingschleudert werden.

## Wetterkunde im Dienste der Medizin.

Es kommt weit häufiger vor, als man gewöhnlich glaubt, daß ein Mann mit dem Wetterdienstes vor Gericht ein Gutachten abzugeben hat, das für ein umfangreiches Material in einem Briefe zusammengefaßt, aus dem Dr. W. H. Hildebrandt in der „Luitpold“ einige Beispiele entnehmen kann.

zufahren, wenn durch die über die Köpfe, wegen der Schärfe, Wind, Starke oder Gleichheit treten in sehr vielen Fällen, Gesundheitsstörungen ein. So tritt z. B. ein Gehirn- oder einen Schlaganfall und manchmal eine Miere, „welche große Hitze gemeinet ist.“ Es kam die Auskunft: „Nur 19 Grad Celsius.“ Wenn Fernpropheten oder Wahrsager durch elektrische Schläge Schaden am Gehirn der Wetterstellen sehr wichtig, werden natürlich die Augen der Wetterstellen sehr wichtig. Bei Blitzpropheten spielen solche Auskünfte eine große Rolle. Auch gegenüber Staatsmandanten der Originalgelehrte ist schon wiederholt die Wetterkunde erfolgreich als Heilmittel gebräuchlich worden. Ein Physikerhändler hatte einen Stierkopf bekommen, weil er den Augen vor dem Herunterlassen hatte, obwohl die Sonne nicht schien. Die Wetterkunde gab die Auskunft, daß ein Tag in ganz Berlin kein Regen gefallen und bei hart bewölktem Himmel die Sonne vorübergehend erscheinen sollte. Manquill haben auch unglücklich Verurteilte durch die Bekundungen der Wetterkunde ihr Recht wiedererlangt. Ein Beuge hatte beschworen, es wäre in jener Nacht so ferngefallen gewesen, daß man eine Person auf 4 bis 6 Schritte erkennen konnte. Daraufhin wurde der Angeklagte verurteilt, obwohl er behauptete, es sei trübe und dunkel gewesen. Aus dem Verhängnis fragte er beim Weiteramt an und erhielt den Bescheid: „Es sei trübe und regnerisch und nicht ferngefallen.“

Der größte Mensch der letzten Jahre ist der holländische Riese van Alibert mit 2,68 Metern Höhe, der damit noch den jetzt verstorbenen Nieren Madano übertrifft. Stellt man sich jetzt verstorbenen Nieren Madano 68 Zentimeter Höhe gegenüber, so wärft der Gegenstand allerdings außerordentlich überaus. Aber hier handelt es sich um anormale Entzündungen; der Riese muß das Maßlose Maß zum feinen Knochenbau und seiner Plastizität im zweiten Nachhinein seines Lebens mit der mangelhaften Ausbildung der inneren Organe begreifen, er hat an seinem eigenen Gewicht zu scheitern, und ein Fall würde ihn gefährden. Die typische Zwerchfellkur macht mit kurzen Atemzügen, hohen Schultern, großen Köpfen, stumpfsichtigen Gesichtern, die wie zusammengepreßt aussehen, der Eindruck des Vertropfenen. Die Natur ist, wie Hermann Predermann in „Heber Land und Meer“ ausführt, für eine bestimmte Form unweigerlich auch an eine bestimmte Größe gebunden, die als gewöhnlich empfunden wird; es werden alle übergroßen und übergeringen Menschen als eine eigene Welt für sich angesehen, die in Schaulustigen vorzuführen wird. Die Größenunterschiede, die man beim Menschen schon als außerordentlich empfunden, sind eigentlich recht gering. Mit 1,60 Metern Höhe ist man klein, mit 1,80 schon ziemlich groß, das ist ein Größenunterschied von 8 : 9, der uns bei Tieren gering, bei organischen Körpern vollkommen unbedeutend erscheinen. Bei Menschen ungleicher Größe verhalten sich alle körperlichen Eigenschaften, Gewicht, Blutdruck, Sauerstoffaufnahme in ganz verschiedener Weise. Der große Körper ist auf jeden Quadratzentimeter seiner tragenden Rippen und seines Muskelgewebes schmächtig schwerer belastet; denn das Gewicht nimmt im Kubus, die Fläche nur im Quadrat des Größenunterschiedes zu. Der große Körper hat einen Überdruck an Masse, der kleine einen Überdruck an Fläche. Die Rippen und Zwerge, wie sie die Natur in die Welt gesetzt hat, könnten, wenn sie durch ein Wunder 17 oder 18 Meter hohe Riese, dessen Rücken eine verhältnismäßig sehr hohe Höhe hätte, seinen Körper mit demselben Druck oder Zug belastet wären, würden von seinem Gewicht erdrückt und zertrümmert werden, wenn ihn nicht schon zuvor der Fall aus 17 Metern Höhe herab geschmettert hätte. Es ist die gleiche recht nerisch nachwirkende Unmöglichkeit, die dem Flugvermögen großer Tiere eine Grenze setzt. Wir sind Menschen mit menschlichen Eigenschaften kraft einer bestimmten Körpergröße, und alle Dinge, die wir schaffen, haben genau dieses untere Maß, die Wunder der Technik haben auch keinen anderen Sinn und keine andere Möglichkeit, als auf irgendeine Weise unser eigenes Gewicht zu geben.

## Wetterkunde im Dienste der Medizin.

Es kommt weit häufiger vor, als man gewöhnlich glaubt, daß ein Mann mit dem Wetterdienstes vor Gericht ein Gutachten abzugeben hat, das für ein umfangreiches Material in einem Briefe zusammengefaßt, aus dem Dr. W. H. Hildebrandt in der „Luitpold“ einige Beispiele entnehmen kann.

## Von Land und Leuten.

Stierkämpfe in Frankreich. Trotz der Proteste, die von einzelnen Begehrten erhoben werden, finden in der alten berühmten Arena von Nîmes Stierkämpfe statt, und aus der wachen und weiteren Umgebung, von Arles, Arleson und Avignon kommen die Leute herbei, um sich anzusehen, wie jedes Stiere von reinlich andalusischen Blut im ersten Momenten die Stierkämpfer mit Knäpfeln hingschleudert werden.



# Die Stoffteuerung marschiert . . .

3000 Lassen Sie sich den dringenden Rat geben, Ihren Bedarf an Stoffen für Anzüge, Kostüme, Mäntel, Kindersachen sehr bald zu decken. Durch den rapiden Sturz der Markt im Ausland ist Wolle um 80- bis 100 Prozent schon jetzt gestiegen. Dazu treten alle andern Erhöhungen. Noch kaufen Sie die bisherige Lagerware sehr billig. Die neuen Waren werden unerschwinglich teuer. Lassen Sie sich bei mir Ihren Bedarf gegen mäßige Anzahlungen zurücklegen, bis Ihnen die Abnahme paßt.  
**FRED PELZ G. m. b. H., Schopenstraße 1a (3. Haus vom Breiten Weg). Verkauf 8-6 Uhr.**

## Geburtstagskarten

in Karten- und Buchformat hält auf Lager  
**Buchhandlung Volksstimme**  
Magdeburg, Große Münzstraße 3.

### Bekanntmachung.

Zweck Aufstellung der Wählerlisten zur Wahl der Mitglieder für das gemeinsame Kaufmännische Neubadensleben und Altbadensleben werden alle wahlberechtigten Kaufleute, Handlungsgehilfen und -gehilfen von Neubadensleben und Altbadensleben aufgefordert, sich in der Zeit vom 6. bis 21. Oktober er. in der Zeit von 8 bis 1 Uhr

1. diejenigen von Neubadensleben auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 13.
2. diejenigen von Altbadensleben im Gemeindevorsteheramt Altbadensleben

unter Befugung der nachstehenden Bescheinigung zu melden.

**Bescheinigung.**  
Dem . . . geboren am . . . wird hierdurch bescheinigt, daß derselbe seit dem . . . bei der unterzeichneten Firma in Arbeit steht und in seinen Wohnort hat.  
Neubadensleben, den . . .  
Unterschrift der Firma.

Zur Teilnahme an den Wahlen sind nur berechtigt

- a) solche Kaufleute, welche das zwanzigste Lebensjahr vollendet und im Bezirk des Kaufmännischen Gerichts ihre Handlungsbetriebsstätte haben.
- b) solche Handlungsgehilfen und -gehilfen, welche das zwanzigste Lebensjahr vollendet und in dem Bezirk des Kaufmännischen Gerichts beschäftigt sind.

Neubadensleben, den 1. Oktober 1921.  
Der Magistrat. Hoye.

Altbadensleben, den 1. Oktober 1921.  
Der Gemeindevorsteher. Scheide.

### Bekanntmachung.

Zweck Aufstellung der Wählerlisten zur Wahl der Mitglieder für das gemeinsame Gemeindevorsteher Neubadensleben und Altbadensleben werden alle wahlberechtigten Arbeiter, Arbeiter und Arbeiter von Neubadensleben und Altbadensleben aufgefordert, sich in der Zeit vom 6. bis 21. Oktober er. in der Zeit von 8 bis 1 Uhr

1. diejenigen von Neubadensleben auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 13.
2. diejenigen von Altbadensleben im Gemeindevorsteheramt Altbadensleben

unter Befugung der nachstehenden Bescheinigung zu melden.

**Bescheinigung.**  
Dem . . . geboren am . . . wird hierdurch bescheinigt, daß derselbe seit dem . . . bei der unterzeichneten Firma in Arbeit steht und in seinen Wohnort hat.  
Neubadensleben, den . . .  
Unterschrift der Firma.

Zur Teilnahme an den Wahlen sind nur berechtigt

- a) solche Arbeiter, welche das 20. Lebensjahr vollendet und im Bezirk des Gemeindevorsteher Wohnort und eine gewerbliche Betriebsstätte haben.
- b) solche Arbeiter, welche das 20. Lebensjahr vollendet und in dem Bezirk des Gemeindevorsteher Wohnort, aber, falls sie außerhalb dieses Bezirks in Arbeit stehen, wohnen. Weibliche Personen sind zur Teilnahme an den Wahlen berechtigt.

Neubadensleben, den 1. Oktober 1921.  
Der Magistrat. Hoye.

Altbadensleben, den 1. Oktober 1921.  
Der Gemeindevorsteher. Scheide.

## Neu-Eröffnung

**Donnerstag 6. Oktober**

### Manufakturwaren- und Aussteuergeschäfts

Mit heutigem Tage habe ich die seit 80 Jahren bestehende **Firma Friedrich Bortfeldt** erworben und werde dieselbe in der bekannten soliden Weise weiterführen.

Um gütigen Zuspruch bittet

## Friedrich Bortfeldt Nachf.

Magdb.-Alte Neustadt, Agnetenstraße 18  
Inh.: A. v. Hintzenstern.



## Ich hab's erkannt, es feste. Zum Putzen ist Urbin das Beste!

Schuhputz „Urbin“ überall zu beziehen!  
Fabrik: Urban & Lamm, Charlottenburg.  
Vertreter: Max Eichel, Hardenbergstraße 11

## Es klingt im Sturm ein altes Lied!

Aus der Jugendzeit der Sozialdemokratie

Erzählt von Julius Bruhns. Preis gut gebunden 16.80 Mk. inklusive Aufschlag. Für Parteiorganisationen und Gewerkschaften Vorzugspreis 10.00 Mk. Porto und Verpackung nach auswärts 1.00 Mk. extra.

Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.

### Sung. Der Wollmann Sung.

kommt am Freitag den 7. Oktober zum allerersten Male nach Magdeburg (Gasthof zur schönen See), Schönebeckstraße, von früh 8 bis nachmittags 4 Uhr und nimmt Schokolade und Strump abfälle an und gibt die höchsten Preise dafür. Auf Wunsch werden auch Strümpfe und Stoffe daraus gearbeitet. Dieser ist der Kammerherr 14 Tage auf Wunsch noch schneller. Es ist dies die letzte Wollmann-Sung in diesem Jahre.

Josef Montag, Textilwaren, Mühlhausen, (Schüringen).

## 2000 Mk. Belohnung

Auf der Baustelle der Sternbrücke sind in den letzten Tagen 9 Stück Geleiste aus Gußstahl, dunkelrot gestrichen, die zum Schließen der Gemäße der Landöffnungen bestimmt sind, gestohlen oder durch Sabotage beseitigt worden. Größe der Geleiste 87 cm lang, 26 cm breit, Gewicht rund 66 kg pro Stück. Wer den Verbleib dieser Geleiste bis zum Abend den 8. d. M., abends 6 Uhr, so anzeigt, daß ihre Wiederwendung sichergestellt ist, erhält obige Belohnung. Nachricht an das städt. Brückenbauamt, Friedrich-Wilhelms-Platz, Schönebeck Str. 129, Fernspr. 7908.

Magdeburg, den 5. Oktober 1921.  
Magistrat, Tiefbauverwaltung.

## Kinderarzt

Dr. med. Piltz.  
Sprechstunden: Werktage 9-11, 3-4 Uhr.  
Sabe mit Breiteweg 24 (Haus Meffert, Eingang Berliner Straße) als

## Friedel Wend

geb. Kaufmann.

Die Befugung findet am Freitag den 7. Oktober, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Fleischer-Friedhofs aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitte absehen. Erwaige Krasspenden nach Waisenstraße 41, 9c.

H. Wend, Endelstraße 4.

## Deutscher Eisenbahner-Verband

Dreibandverwaltung Magdeburg.

### Sterbetafel.

|                  |                        |
|------------------|------------------------|
| Otto Fischer     | gestorben am 15. 8. 21 |
| Ernst Münchmeyer | . . . 27. 8. 21        |
| Erhard Delion    | . . . 12. 8. 21        |
| Karl Schönebein  | . . . 2. 7. 21         |
| Walter Heyer     | . . . 3. 7. 21         |

Ehre ihrem Andenken!  
**Die Ortsverwaltung.**

## Paul Schulz

Gertrud Schulz geb. Arnold  
Vermählte.  
Magdeburg-B., den 3. Oktober 1921.  
Gleichzeitig herzlichsten Dank für erwiesene Aufmerksamkeiten.

## Todesanzeige.

Am 3. Oktober starb unser Kollege, der Schmie **Oswald Geisler**  
im Alter von 70 Jahren.  
Die Beerdigung findet am 7. d. M., vormittags 9 1/4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.  
Ein Beten der Arbeit ist dahingegangen.  
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Arbeiterschaft  
der Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik.

Am 4. d. M. verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, arbeitssamer Mann, unser lieber, treuherziger Vater, der Maurer **Hermann Büttner**  
im 50. Lebensjahre.  
Dies zeigen tiefbetört an  
Niederbodelleben, den 4. Oktober 1921  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Marie Büttner, geb. Meyer  
Diga, Elise, a 8 Töchter - Schwiegermutter  
Otto u. Richard, als Brüder, nebst Schwägerinnen.  
Die Beerdigung findet am Freitag den 7. d. M., nachmittags 3 Uhr, statt.

## Nachruf.

An den Folgen eines Unglücksfalls verschied in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend, unser Kollege, der Vater **Willy Felgenträger.**  
Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter offenen, freimütigen Charakters, der jederzeit sein ganzes Können und seine ganze Kraft in den Dienst unserer guten Sache stellte.  
Als Mitglied des Betriebsrats hat er seine eignen Interessen dinstellend, seine Aufgaben in vorbildlicher Weise erfüllt.  
Möge ihm die Erde leicht sein!

Betriebsrat der Firma  
H. Wolf u. Co., Magdeburg-Buckau.

## Schlafzimmer

Rüchen, Sofas, Spieglunges, Einzel- u. Kinderbetten sehr preiswert. W. Dabell, vorm. W. Diehl, Dreieckstraße 4. 2855

## Deutscher Metallarbeiter-Verband, Magdeburg.

Nachruf.  
Am 3. d. M. starb unser Mitglied, der Schmie **Oswald Geisler**  
an Herzschwäche, 61 J. alt.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Freitag den 7. Oktober, vorm. 9 1/4 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.  
Die Verwaltung.

## Arbeitsmarkt

Eine durchaus perfekte **Stepperin gesucht!**  
möglichst solche, die auch vorarbeiten kann. Franz Müller, Gustav-Adolf-Str. 17. 2891

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus zahlreichen Blumenkränzen beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben, unsern tiefgefühltesten Dank aus. Besonderen Dank den Hausbesuchern, den Gartennachbarn, meinen Vorgesezten und Kollegen des Werkzeugauses der Firma H. Wolf u. Co., dem Chef sowie dem Personal des Konowwerks Rudolf Coops und dem Anhalter-Verband, ferner Herrn Dr. Köhler für die zu Herzen gehenden Worte in der Kapelle und am Grabe.

**Gustav Schwarzkopf**  
und Kinder  
Bodenbacher Str. 12, Eing. II.

## Sunges Mädchen

Lehrling  
ein. Stündl. kaufmännische Ausbildung zugesichert. 2953

## Alfred Bruch

Magdeburg, Wilhelmstr. 1, 1

## Gehilfen, saubere Masseur

gesucht für Hausmassage (frühe Morgenstunden), Westendstraße. Offert mit Preis und Referenzen sub L B 4280 an die Annoncen-Expedition Invalidentenant Magdeburg.

## Maurer

stellen sofort ein 292  
Brandt & Kober, Baugeschäft, Biederig, Magdeburger Straße 1.

## Herten- und Danne-Fabrik

stellen ein 2920  
Albert Stübel, Schützenstr. 14, Buckau, Kapellenstr. 4. 2892

## zwei tücht. Verkäuferinnen

Offerten mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet umgehend  
**Hermann Schwerdt**  
Burg d. M. Fernspr. 415

## Tücht. Maurer

stellen ein 2920  
Brandt & Kober, Baugeschäft, Biederig, Magdeburger Straße 1.

## Heizungs-Monteurs

für dauernde Beschäftigung gesucht.  
**Johann Jungner und Werner & Kayser**  
Bismarckstraße 2/3

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.  
Geschäftsstelle: Große Münzstraße 3. I. - Geschäftsstunden werktags von 10 bis 5 Uhr, Sonnabends von 10 bis 2 Uhr - Sonntags geschlossen. - Telephonruf 1912.  
Freitag den 7. Oktober, abends 7 Uhr, im „Konzerthaus“, Leipziger Straße 62,  
**Generalversammlung**  
aller Bezirke und Branchen.  
Tagesordnung:  
1. Bericht vom Verbandstag. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.  
Die Verwaltung.

## Deutscher Bauarbeiter-Verband

Zentralverband der Zimmerer  
Freitag den 7. Oktober, nachm. 5 Uhr  
**Versammlungen**  
für die Bauarbeiter im „Wilhelmspark“,  
für die Zimmerer im „Diamantbräu“.  
Tagesordnung:  
Bericht über das Ergebnis der Lohnverhandlungen im Bezirkslohnamt Halle.  
Verbandsbücher sind auf den Plätzen und Bauhallen zu kontrollieren und zu den Versammlungen mitzubringen.  
Ohne Verbandsbuch kein Zutritt.  
Mit Gruß Die Verwaltung.

## Große öffentl. Mieterversammlung.

Tagesordnung:  
1. Die schwere finanzielle Belastung der Mieter und die Wege zu ihrer Abwehr.  
2. Freie Mietspreise.  
3. Verschiedenes; Beantwortung von Fragen.  
Jeder Mieter muß zu dieser Versammlung kommen, denn es steht außer Zweifel, daß die Mieter der Zeit verschuldet!  
Der Vorstand des Magdeburger Mietervereins.

## Von der Demokratie zur Staatsflaberei!

Eine Auseinandersetzung mit Trotski von Karl Kautsky  
Preis inkl. Aufschlag Mark 14.00  
Funktionäre erhalten Rabatt  
Vorläufig  
Buchhandlung Volksstimme.

## Kredit

und gegen bar erhalten Sie herren u. Burischen, Angige, Albr., Kraglans u. Köhler'schen Damen-Mäntel und Schläpfer  
Kostime und Hüte  
Leise- und Bettwäsche  
Normal-Senden und -Interessen  
Bordüren, von Meter und abgepaßt bei  
**S. Margulles**  
Breiteweg 9/10, I. Eing. Kaufmannstr. 2  
Sprechst. von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.  
Sonnabends bis 7 Uhr.

## Sins Haus

in Magdeburg, sehr rentabel, bei 40000 Mk. Ang. zu verp. evtl. zu beziehen. Off. erbet. an Hof-Neustädter Bahnhof. 2918

## 2 Akkumulatoren

zu verkaufen (10 Volt) 2885  
Südstr. 2, Pflanzstraße 7, II.

## Führen

alleer hier erzielten (sogar) allern Radler, 20000 bis 12000  
Erlaubnis 5250 und 574. 12819

## Fertel

(Gehilfen u. Sachverständigen) stellen gr. Futterzweine etc. Verkauft in allen Preislagen. Maximal. Silberberg, L. Eing. Weinberg, Text- u. Säune. Bahnhofsport frei. 2882

## Speisezimmer

Schlafzimmer und Küchen  
sehr billig zu verkaufen  
Meinende Marktstraße 7  
gegenüber d. Altkath. Krankenhaus

## Hausverkauf!

Verkaufe mein gutgebautes Grundstück in Groß-Dittersleben, auch passend für kleinen Sande-smann, unter günstigen Bedingungen. Off. u. G. K. 2817  
postlag. Groß-Dittersleben erb.

## Wohnung

(Stube, Kammer, Mannstube) mit Hausmannstube (mietfrei) u. gleiche Wohnung in Magdeburg zu verkaufen. Offerten unter B 2904 an die „Volksstimme“ erbeten.

## Ferd. Simons

kaufmänn. Privatlehre  
Inhaber: Hermann Nies  
gegründet 1870  
Viktoriastr. 2. Fernruf 3742  
Ausbildung u. Weiterbildung in allen kaufmänn. Fächern.  
Vollkurse. - Einzelkurse. 2975  
Privatunterricht. 2975

## Wildunger

Blasen- und Nierentee  
**Hof-Apotheke**  
201 Magdeburg  
Südstr. 11.

# TUCHHAND

G.M.B.H.

REINE



WOLLE

REGIERUNG-STRASSE 24  
GEGENÜBER DEM KLOSTERULFRAUEN

# Wir erfaßten rechtzeitig

gewaltige Warenmengen zu alten Preisen und stellen uns mit unsrer ganzen Macht, solange als irgend möglich, gegen die Preissteigerung. Die billigsten zu sein und zu bleiben.

Wir sind daher in der Lage, unser Geschäftsprinzip durchzuhalten: Der Einkauf von

# Anzug-, Kostüm- und Kleiderstoffen

Friedensqualitäten, aus garantiert reiner Wolle, bei uns bringt Ihnen unbedingt grosse Geldersparnisse. Preislagen Mk. 65.00 bis Mk. 185.00

Schneidermeister, welche den Anzug elegant mit Garantie für guten Sitz anfertigen, weisen wir nach.

Kein Laden - 1. Etage.

## 1000 Mark

und mehr müssen Sie für neue Garderobe anlegen. Lassen Sie Ihre Sachen bei uns reinigen oder färben, und Sie sind ebenfalls wie neu. Bei Telefon-Anruf 1105 kostenlose Abholung und Zustellung.

### Färberei Leis Nachf.

### Der deutsche Feinbäcker

ein praktisches Rezeptbuch für Fein-, Wiener-, Süss-, Pastry- u. Pfefferkuchengebäck sowie für jede Hausfrau - Preis 7.50 Mark

Stückzahl. Vollstimme, Gr. Münzstr. 3.

### 500 Zentner prima Runkelrüben

haben am Donnerstag den 6. Oktober auf Bahnhof Magdeburg-Güter zum Verkauf. Anstausch erstell. Markt - Telefon 82.

### Rathaus-Café

Rats-Diele  
Kleiner-Danz, Fähr-Hausenstraße 22  
5 Uhr Mokka-Stunde  
Wein- u. Likörstube  
Kuchentisch - Prima Weine.  
Max Kluck am Fähr.

### Reinstrone

Empfehle mein Lokal  
Kleine Gasse und Schreibgasse zur Abholung von  
Kuchentischen  
u. Gebäckstücken.

### Emil Friede

### Gärtnershof-Prunfall

Montag 7 1/2 Uhr  
bei abfertig auf das  
frühe geschmeckt

### Varieté-Programm

Nonsensstück  
Kremation  
und Dornas  
Abd. u. Hamid  
5 Tribünen  
W. Ziegler  
Königs. Künstler  
Joe Astro.

### Haus-Restaurant

Preis-Glat  
Beginn 8 Uhr.

### Städtische Theater.

Donnerstag den 6. Oktober  
**Stadttheater**

Außer Anrecht  
Einmaliges Gastspiel Sand  
Batterie

**Carmen.**  
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

**Wilhelm-Theater**  
Potasch und Perlmutter.  
- Anfang 7 1/2 Uhr.

### Kammer-Lichtspiele

Heute letzter Tag!  
**Lady Godiva**

Größter historisch-dramatischer Film der Welt.  
Regie: Hubert Moest.

### Brillanten

Wentzen in 5 Alt.

Beginn der Vorstellungen:  
Donnerstag 8 1/2 Uhr.  
Sonntag 3 Uhr.

### Lichtspielhaus Panorama

Wollen Sie sich gesund lachen?  
Dann sehen Sie sich an

### Die Liebesquelle

Beginnen Sie sich an  
Fairy Corcia,  
Stationsstrasse 11

### Der rächende Pfeil

Der empfinden  
den Schmerz der Haupt-  
männlich-Bekehrung

Beginn der Vorstellungen:  
Donnerstag 8 1/2 Uhr.  
Sonntag 3 Uhr.

### Opernterte

Beginn der Vorstellungen:  
Donnerstag 8 1/2 Uhr.  
Sonntag 3 Uhr.

### Royal

### Künstlerspiele

Beginn der Vorstellungen:  
Donnerstag 8 1/2 Uhr.  
Sonntag 3 Uhr.

### Haus-Restaurant

Preis-Glat  
Beginn 8 Uhr.

### Konzertleitung Wolf & Ruthe, Magdeburg

## Professor Max Bauer

(Stuttgart)

### Klavier-Abend

Donnerstag den 13. Oktober in der  
„Freundschaft“, Prälatenstraße 32

Der Grotrian-Steinweg-Flügel wird von  
der Holpianofortehändig Hermann Tuch,  
Alte Ulrichstraße 6, geliefert.

Karten 12.00, 9.00, 6.00 Mk. bei Wolf & Ruthe,  
Gr. Münzstr. 15, gegenüber der Reichsbank,  
und Verkehrsverein, Krellenweg. 3008

### Fortner, Konrad Seidt, Karola Lölle sind die

Träger der Hauptrollen  
des fast tragischen Schauspiel

„Landstraße und Großstadt“.

B. J. a. Wittig schreibt in ihrer Kritik:  
Im ganzen also so schön, daß man  
alle Sorgen vergißt. „Geld-

Männer“ ist der Titel des  
2. Bildes. Beide

Filme laufen  
Freitag im

### Lichtspielhaus Panorama

Beginn der Vorstellungen:  
Donnerstag 8 1/2 Uhr. Sonntag 3 Uhr.

### Salon-Bar Hohenzollern.

Täglich 5 Uhr Mokka-Stunde.  
Schwarzbrot: Hänge.

### Kleinkunstbühne Hohenzollern.

Täglich 8 Uhr abends: Das veröffentlichte  
Oktober-Programm mit

### Heinz Spangenberg

und weiteren hervorragenden Künstlern.

## 13proz. Porter

Christian Rose, Grabow, älteste deutsche Porterbrauerei. 2990

Alleinausschank: Hotel Weißer Bär

### ZENTRAL-THEATER

Zum vorletzten Male!

Abends 7 1/2 Uhr

### Der Tanz ins Glück

Morgen Freitag  
Premieren-Abend

### Die Dollarprinzessin

Regie:  
Sibert Langhoffer

Dirigent:  
Friedrich Korolanyi

Sänge:  
Wim Störkel

Hauptdarsteller:  
Arthur Klaroth  
Friedl Dann  
Walter Schwarzenfeld  
Gust Leitenberger  
Erich Deutsch-Saupp  
Georg Bödige  
Eury Knie  
Selm Bertram-Orange  
Fritz Schwarz.

### Bunte Bühne

(Theater-Restaurant)

Täglich 8 Uhr  
das glänzende

Oktober-Programm!

Karl Korbat  
der brillante Humorist  
und Sänger

Mivello  
mit seinem frischen Fris  
und die weiteren  
erprobten Kunststücke!

## Kaiserhalle

Inhaber Max Richter  
Kaiserstraße 100 Telefon 2030.

Heute Donnerstag

Großes  
Hasen-Essen.

### Stat-Turnier, Kaiserhalle

Kaiserstraße 100. 2951  
Die letzten Spieldate über die großen  
Preise von 3000, 2000, 1500, 1000 RM. um  
10 Preise. 10 Preise.  
Sonabend, 7. Okt. 1. Letzter Spieltag.  
Montag, 8. Okt. Gr. Preisverteilung.  
Gebens! laet ein Max Richter.

## ALTER FRITZ

Berliner Str. 9 = Inh. Alfred Kirehhol = Tel. 2188  
Genommetertes Vertefers- und Speckelokal.  
Täglich wechselnde Stammgerichte in außer Preislage.  
- Reichhaltige, salomonische Speisefarte. -  
Größter Mittags- u. Abendessen, Abonnement 10 Karten  
60.00 Mark. - - - Volle Pension sehr vorteilhaft.  
Spezial: Abend-Abonnements.

Saal für Hochzeiten und Festlichkeiten. Vereinszimmer in  
allen Größen mit Klavier. H. Klenberffches u. Rigibran.  
Preiswerte Schnaps- und Flaschenweine. 957

### Kammer-Lichtspiele.

In eigener Sache!

## !! Warnung !!

Von Freitag bis einschl. Montag  
find in unserm Theater

## Taschendiebe

„Taschendiebe“ ist ein satiges Kriminalschau-  
spiel, welches zur Warnung des Publikums mit  
kriminalfachmännlicher Unterhaltung versehen  
wurde.

Zusammen:

## Scherben

Ein Drama in 5 Akten mit Werner Krauß in  
der Hauptrolle.

Beginn der Vorstellungen: 307  
Donnerstag 8 1/2 Uhr - Sonntag 3 Uhr

# Die fremde Frau

ist ein Film, wie ihn Magdeburg bisher noch  
nicht gesehen hat. Man beachte das morgige  
Inserat.